

Euroguidance-Fachtagung 2012

Widening Access

Herausforderungen erkennen – Angebote gestalten – Zielgruppen erreichen

Wien, 16.–17. Oktober 2012



www.euroguidance.at

euro
guidance
österreich

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
I. Programm.....	5
II. Plenare Beiträge.....	12
II. a. 20 Jahre Euroguidance Österreich.....	12
II. b. Die Lifelong Guidance Strategie in Österreich und die Bedeutung des breiten Zugangs zu Beratungsleistungen.....	19
II. c. Zugangsbarrieren erkennen, Beratungsangebote gestalten: Ansätze zur Erreichung von bildungsfernen Personen.....	21
II. d. Narrative career counselling: telling tales in a hopeful space.....	32
II. e. Inklusive Zugänge und Barrierefreiheit in der Beratung.....	41
II. f. Methodenvielfalt & Blended Counselling zur Erreichung von Zielgruppen.....	42
II. g. „Access“ im regionalen Kontext – Beispiel Steiermark.....	53
III. Berichte aus den Workshops.....	58
III. a. Workshop 1 - Herstellung von Chancengleichheit und Prävention von Drop Out durch frühe Zugänge.....	58
III. b. Workshop 2 – Beratung barrierefrei.....	61
III. c. Workshop 3 - Bildungs- und Berufsberatung im Netz - Chancen und Grenzen von Facebook & Web 2.0.....	64
III. d. Workshop 4 - Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+.....	72
III. e. Workshop 5: Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund.....	75
IV. Zusammenfassung und Ausblick.....	78
V. Annex 1 - Handouts der Workshops.....	80
V. a. Workshop 1-Herstellung von Chancengleichheit und Prävention von Drop Out durch frühe Zugänge.....	80
V. b. Workshop 2-Beratung barrierefrei.....	83
V. c. Workshop 3-Bildungs- und Berufsberatung im Netz – Chancen und Grenzen von Facebook & Web 2.0.....	87
V. d. Workshop 4-Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+.....	88
V. e. Workshop 5-Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund.....	93
VI. Annex 2 - Projektausstellung.....	97
VI. a. Europäische Netzwerke.....	97
VI. b. Beratungsstellen und Initiativen.....	99
VI. c. Projekte.....	102
VII. Annex 3 - Kurzlebensläufe: Referent/innen, Workshop-Leiter/innen und Rapporteur/innen.....	105
VIII. Annex 4 - Impressionen aus der Fachtagung.....	118
IX. Annex 5 – Euroguidance Produkte.....	122

Einleitung

Beratung und Orientierung sind der Schlüssel für gelungene Bildungs- und Berufsentscheidungen. Die diesjährige Euroguidance-Fachtagung, die ganz im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums des europäischen Euroguidance-Netzwerks stand, widmete sich der Frage, wie der Zugang zu Bildungs- und Berufsberatungsleistungen vor dem Hintergrund der derzeitigen Krise erweitert werden kann. Was sind die Hindernisse, die den chancengleichen Zugang zur Beratung erschweren? Wie können benachteiligte Personen für die Beratung gewonnen werden? Was sind die Chancen und Grenzen der Beratung im Web 2.0? In der vorliegenden Nachlese finden sich alle Präsentationen der Veranstaltung, die Zusammenfassungen der Workshop-Diskussionen und Ergebnisse sowie eine Übersicht zur begleitenden Ausstellung zu Beratungsstellen, Initiativen und Projekten. Alle Beiträge sind auf der Konferenz-Webseite online zugänglich (www.lebenslanges-lernen.at/euroguidance-fachtagung_2012).



In seinem einleitenden Beitrag skizzierte Gerhard Krötzl, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, die Entwicklung des Lifelong Guidance Prozesses der letzten zehn Jahre in Europa und Österreich, in welcher ein Paradigmenwechsel von punktueller, expert/innenbasierter Unterstützung hin zum Ansatz, den einzelnen Bürger / die einzelne Bürgerin in der eigenen Entscheidungskompetenz zu stärken, stattgefunden hat. Durch die Diversifizierung der Form der Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die Verbreiterung des Zugangs zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen durch neue Methoden, die auch in den Sozialbereich gehen, sowie die Beseitigung von Zugangshürden können Gruppen erreicht werden, die durch klassische Bildungs- und Berufsberatung im engeren Sinn nicht erreicht worden sind. Als Beispiele in puncto „Zugang zur Beratung“ führte Gerhard Krötzl die Initiativen „Jugendcoaching“ sowie die „Studienwahlberatung-neu / Studienchecker“ an.



Im Anschluss berichtete Erika Kanelutti-Chilas (in between, Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe) über die Ergebnisse des im Rahmen des Projekts „Bildungsberatung Österreich – Querschnittsthemen (2011-2013)“ durchgeführten



praxisbezogenen Forschungsprojekts „Open Up“. Dieses Projekt widmete sich der Frage, wie Bildungsberatung im weiteren Sinne für „bildungsferne“ Menschen attraktiv und zugänglich gemacht werden kann und was die dafür benötigten Formate sind. Ausgehend von der Identifikation von Hinderungsgründen und Benachteiligungsfaktoren für die In-Anspruchnahme von

Bildungsberatung wurden im Forschungsprojekt Empfehlungen zur Angebotsgestaltung erarbeitet sowie Lösungsansätze auf Beratungsebene, Trägerebene sowie regionaler und nationaler Ebene aufgezeigt.

Der beschleunigte Wandel der Arbeitswelt legt den Bedarf eines dynamischeren Ansatzes nahe, der sowohl einer sich rasch verändernden Arbeitswelt gerecht wird. Die von Hazel Reid (Canterbury Christ Church University) in ihrem Beitrag in englischer Sprache vorgestellte, für die Praxis in Großbritannien adaptierte Methode der „Narrativen Laufbahnberatung“ setzt auf die Kraft von „(Lebens)Geschichten“, die auch heute noch die Identität jedes/r Einzelnen prägen. Der ursprünglich von Mark Savickas entwickelte Ansatz des *Constructivist Career Counselling* mit seinen „sechs Fragen“, welche durch die damit hervorgerufenen biografisch verankerten Geschichten der Klient/innen als Schlüssel für die Lösungsfindung in der Beratung dienen, stellt nach Reid „ein weiteres Werkzeug in der Toolbox“ von Berater/innen dar.



Diskussionsstoff für die nachfolgenden Workshops bot die Bestandsaufnahme von Wolfgang Nowak, Universität Wien, der die Voraussetzungen der Barrierefreiheit in der Beratung zur Diskussion stellte. Neben der Nutzung von Assisted Technologies ist die persönliche Beratung ein wichtiger Teil eines barrierefreien Beratungsprozesses. Vorgestellt wurde die Methode des „Peer Counselling“, die Beratung von „betroffenen“ Beraterinnen und Beratern für „betroffene“ Ratsuchende, welche eine zentrale Forderungen der UN Behindertenrechtskonvention (UNCRPD) erfüllt, die das Prinzip der Partizipation und Inklusion vorsieht, also die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebenssituationen.



Am Nachmittag des ersten Konferenztages diskutierten 120 Teilnehmer/innen im Rahmen von fünf parallelen Workshops, wie Angebote barrierefrei und attraktiv gestaltet werden können. Die Workshops legten dabei einen besonderen Schwerpunkt auf Angebote für Personengruppen, die Beratungsleistungen wenig in Anspruch nehmen, vor besondere Herausforderungen gestellt sind oder zu wenig passende Angebote vorfinden (junge Menschen, Early School Leavers, Menschen mit Behinderung, ältere Arbeitnehmer/innen, Menschen mit Migrationshintergrund) und boten die Möglichkeit des Austauschs mit Expert/innen über Methoden und Praxisbeispiele aus dem eigenen Berufsfeld sowie zur aktiven Erprobung eines Trainingsangebots, in welchem die Chancen und Grenzen von Facebook und Web 2.0 diskutiert wurden.

Ein Marktplatz bot Einblick in die Angebote des Programms für lebenslanges Lernen, die Arbeit von Beratungsstellen und Initiativen sowie die Ergebnisse von europäischen und nationalen Projekten. Am zweiten Konferenztage stand die zur Verbreiterung des Zugangs notwendige Methodenvielfalt in der Beratung im Zentrum, es wurden zwei regionale Beispiele der vernetzten Arbeit der Bildungsberatung vorgestellt.



Bettina Novacek, Bildungsberatung in Wien, präsentierte am zweiten Tag der Fachtagung die Ansätze des Netzwerks „Bildungsberatung in Wien“ zur Erreichung unterschiedlicher Zielgruppen von



bildungsbenachteiligten Erwachsenen ab 16 Jahren. Methodenvielfalt (Distance Counselling, aufsuchende Beratung, persönliche Einzelberatung, Gruppenberatung) und „Blended Counselling“, also die systematische Verknüpfung von offline und online, sowie die vernetzte und kooperative Arbeit von Beratungsstellen seien der Schlüssel zur Erreichung der Zielgruppen.

Peter Härtel und Michaela Marterer, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft, diskutierten die Umsetzung des im Rahmen des European Lifelong Guidance Policy Networks (ELGPN) identifizierten

programmatischen Ziels der Verbreiterung des Zugangs („Access“) auf regionaler Ebene an Hand des Beispiels Steiermark, stellten Strategien, Strukturen und Maßnahmen der regionalen Umsetzung vor und zeigten Perspektiven auf regionaler Ebene im Rahmen der nationalen „Lifelong-Guidance-Strategie“ auf.



In der von Dorothea Brozek, Brozek Power Consulting, vorgenommenen Schlussreflexion der Veranstaltung wurden die wichtigsten Erkenntnisse aus der Veranstaltung sowie noch offene Fragen und Anknüpfungspunkte für weitere Arbeit identifiziert (siehe Seite 78). Dorothea Brozek ging dabei



besonders auf die Gemeinsamkeiten in den Diskussionen der Workshops ein und richtete den Blick auf Möglichkeiten und Herausforderungen von Diversität und auf relevante Spannungsfelder in Hinblick auf Zugangsverbreiterung.

Euroguidance Österreich dankt allen Personen, die in der Vorbereitung der Fachtagung inhaltliche Unterstützung geboten haben, insbesondere Gerhard Krötzl für die Zusammenarbeit in der Konzeption der Konferenz, Peter Härtel und Michaela Marterer für die Abstimmung auch in Hinblick auf thematisch verknüpfte Veranstaltungen unter dem Jahresthema „Access“ sowie Dorothea Brozek für die fachliche Begleitung der Veranstaltung. Den beiden Gebärdendolmetscherinnen, Patricia Brück und Sabine Zeller danken wir für die Begleitung der plenaren Beiträge sowie eines Workshops. Insbesondere danken wir auch allen Personen, die als Vortragende, Moderator/innen und Expert/innen, Rapporteur/innen und Projektaussteller/innen sowie aktive Teilnehmer/innen zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben.



Das Team von Euroguidance Österreich

I. Programm



Euroguidance-Fachtagung 2012

Widening Access

Herausforderungen erkennen – Angebote gestalten – Zielgruppen erreichen

16. – 17. Oktober 2012

Kardinal König Haus | Kardinal-König-Platz 3 | 1130 Wien

www.lebenslanges-lernen.at/euroguidance-fachtagung_2012

Übersicht

Dienstag, 16. Oktober

09:00 - 10:00 **Registrierung**

Setting the Scene

Moderation: Carin Dániel Ramírez-Schiller, Euroguidance Österreich

10:00 - 10:15 **Begrüßung**
Katrín Hopfgartner, Leiterin Seminarzentrum Kardinal König Haus
Carin Dániel Ramírez-Schiller, Euroguidance Österreich

10:15 - 10:30 **20 Jahre Euroguidance Netzwerk**
Eva Baloch-Kaloianov, Euroguidance Österreich

10:30 – 10:45 **Die Lifelong Guidance Strategie in Österreich und die Bedeutung des breiten Zugangs zu Beratungsleistungen**
Gerhard Krötzl, BMUKK





10:45 – 11:15	Zugangsbarrieren erkennen, Beratungsangebote gestalten: Ansätze zur Erreichung von bildungsfernen Personen Erika Kanelutti-Chilas, in between
11:15 - 11:45	Kaffeepause
11:45 - 12:15	Narrative career counseling: telling tales in a hopeful space (Vortrag in englischer Sprache) Hazel Reid, Centre for Career & Personal Development, Canterbury Christ Church University
12:15 – 12:45	Inklusive Zugänge und Barrierefreiheit in der Beratung Wolfgang Nowak, Universität Wien
12:45 - 14:00	Mittagessen

Thematische Arbeit in Workshops

14:00 - 16:30	Parallele Workshops <ol style="list-style-type: none">1. Diskussionsworkshop: Herstellung von Chancengleichheit und Prävention von Drop Out durch frühe Zugänge2. Diskussionsworkshop: Beratung barrierefrei3. Trainingsworkshop: Bildungs- und Berufsberatung im Netz – Chancen und Grenzen von Facebook & Web 2.04. Diskussionsworkshop: Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+5. Diskussionsworkshop: Beratung für Menschen mit Migrations-Hintergrund
---------------	---

Projektausstellung und Networking

16:45 – 17:00	Einführung zur Projektausstellung Karin Hirschmüller, Euroguidance Österreich
17:00 – 18:00	Marktplatz und Networking
18:00 - 20:00	Abendessen



Mittwoch, 17. Oktober

9:00 – 9:30 **Registrierung**

Fortsetzung der thematischen Arbeit

Moderation: Karin Hirschmüller, Euroguidance Österreich

9:30 - 10:30 **Miniplena** - Austausch zu den thematischen Workshops vom Vortag in vier parallelen Miniplena. Moderation der Miniplena:

- Wolfgang Bliem, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
- Ida Karner, NA Lebenslanges Lernen
- Marie-Christin Lercher, NA Lebenslanges Lernen
- Christoph Sackl, Euroguidance Österreich

10:30 - 11:00 **Methodenvielfalt & Blended Counselling zur Erreichung von Zielgruppen – Ansätze des Netzwerks Bildungsberatung in Wien**

Bettina Novacek, Bildungsberatung in Wien

11:00 - 11:30 **„Access“ im regionalen Kontext – Beispiel Steiermark**
Peter Härtel und Michaela Marterer, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

11:30 - 12:00 **Wrap up und Ausblick**
Dorothea Brozek, Brozek Power Consulting

12:00 - 13:00 Ausklang beim Mittagsbuffet

Dolmetschung in Österreichische Gebärdensprache durch WITAF – Wissen, Information, Tradition, Aktuelles, Forderungen von Gehörlosen für Gehörlose
Patricia Brück, Sabine Zeller

Workshops

Diskussionsworkshop 1: Herstellung von Chancengleichheit und Prävention von Drop Out durch frühe Zugänge

Moderation: Harald Reichmann, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

Expert/innen:

- Gabriele Bäck, Charlotte Bühler Institut für praxisorientierte Kleinkindforschung
- Claudia Bernatz, Projektleitung Projekt m.o.v.e on Jugendcoaching/Jugendarbeitsassistenz, Projekt Integrationshaus gem.GmbH
- Christina Pernsteiner, MAFALDA, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen

Rapporteurin: Sabine Wagner, NA Lebenslanges Lernen

Diskussionsworkshop 2: Beratung barrierefrei

Moderation: Dorothea Brozek, Brozek Power Consulting

Expert/innen:

- Elisabeth Buxhofer, faktor.i, Informationszentrum für benachteiligte und behinderte junge Menschen zu Bildung und Beruf
- Doris Kirchsteiger, ServiceCenter barrierefrei
- Wolfgang Stifter, biv, Akademie für integrative Bildung
- Mark Wilson, ABAk, Arbeitsassistenz für Akademiker/innen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

Rapporteurin: Marie-Christin Lercher, NA Lebenslanges Lernen

Trainingsworkshop 3: Bildungs- und Berufsberatung im Netz – Chancen und Grenzen von Facebook & Web 2.0

Für weite Teile der Bevölkerung ist das Internet ein fester Bestandteil des Lebenswelt: Ob privat zu Hause oder im Büro, ein Leben ohne Mail, Facebook und Google ist heute schwer vorstellbar. Beratungsanbieter fragen sich daher zu Recht, wie man durch neue Angebote im virtuellen Raum auch neue Zielgruppen erschließen kann. Doch was muss man beachten, wenn der Schritt zu Online-Angeboten gesetzt wird? Für welche Zielgruppen muss man die Angebote dort planen – und welche Zielgruppen werden auch im Netz nur schwer erreicht? Wie kann professionelle Bildungs- und Berufsberatung im Internet aussehen? In diesem Workshop werden die Fragen praxisnah diskutiert und die Teilnehmer/innen erhalten neben konkreten Antworten auch zahlreiche Hinweise auf Ressourcen, die in der weiteren Beschäftigung mit dem Thema genutzt werden können.

Leitung: Stefan Kühne, wienXtra-jugendinfo

Rapporteurin: Lydia Rössler, NA Lebenslanges Lernen

Diskussionsworkshop 4: Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+

Moderation: Renate Czeskleba, Unternehmensberaterin & Coach für betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsfähigkeit

Expert/innen:

- Edith Konrad, AK Oberösterreich: Betriebliche Maßnahme „Älter werden – Zukunft haben“
- Michael Stocker, Third Age-Coach-Lehrgang VHS Alsergrund
- Susanne Zierer, Bildungsnetzwerk Steiermark: Entwicklungsprojekt „Lifelong learning und Lifelong Guidance in der 3. Lebensphase“

Rapporteurin: Ida Karner, NA Lebenslanges Lernen

Diskussionsworkshop 5: Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund

Moderation: Norbert Bichl, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

Expert/innen:

- Usnija Buligovic, Volkshilfe Thara
- Helga Moser, Verein Zebra
- Karin Roller-Robbrecht, migrare, Zentrum für Migrant/innen OÖ
- Maryse Wolf-Cassis, Bildungsberatung abz*austria

Rapporteur: Christoph Sackl, NA Lebenslanges Lernen

Projektausstellung

Nationalagentur Lebenslanges Lernen

- ❖ Euroguidance Österreich
- ❖ Europass
- ❖ Studienbesuche
- ❖ Koordinierungsstelle für den NQR in Österreich
- ❖ ADAM - Projekt- und Produktportal für Leonardo da Vinci

Beratungsstellen und Initiativen

- ❖ Bildungsberatung in Wien, hierbei auch:
 - ❖ abz*bildungsberatung
 - ❖ Biv – die Akademie für integrative Bildung
- ❖ ABAk – Arbeitsassistenten für AkademikerInnen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung
- ❖ Chance for Education – Consultation and educational programs for socially and medically disabled people, CZ
- ❖ IfS-Spagat – Institut für Sozialdienste Vorarlberg
- ❖ migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ
- ❖ Whatchado – Karriereplattform einer neuen Generation
- ❖ wienXtra-jugendinfo – die Infostelle für junge Leute
- ❖ WUK faktor.i - Informationszentrum für benachteiligte und behinderte junge Menschen zu Bildung und Beruf

Projekte

- ❖ Projekt „m.o.v.e. on - Jugendcoaching/Jugendarbeitsassistenten“, Projekt Integrationshaus gem.GmbH
- ❖ Grundtvig Multilaterales Projekt „Learning Community - MigrantInnen als BildungslotsInnen eröffnen MigrantInnen den Zugang zum lebenslangen Lernen“, ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum
- ❖ Projekt „TRAPEZ“, innovia – Service und Beratung zur Chancengleichheit gem. GmbH
- ❖ Leonardo da Vinci TOI Projekt „Youth Employment Support“, die Berater®

II. Plenare Beiträge

II. a. 20 Jahre Euroguidance Österreich

Eva Baloch-Kaloianov, Euroguidance Österreich

euro guidance österreich

es 20 euro | guidance 1992 | 2012

oead

20 Jahre Euroguidance Netzwerk

euro | guidance 1992 | 2012

www.euroguidance.at

BMW_F bm:uk

Program for Lifelong Learning

euro guidance österreich

es 20 euro | guidance 1992 | 2012

oead Nationalagentur Lebenslanges Lernen National Agency for Lifelong Learning

20 Jahre Euroguidance Netzwerk

2

- Ziele des Euroguidance Netzwerks
- Aktivitäten Euroguidance Österreich
- Möglichkeiten im Programm für Lebenslanges Lernen

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloianov | Ort, 21.11.2012

Program for Lifelong Learning

Euroguidance Netzwerk

- „Network of National Resource and Information Centres for Guidance“
- gegründet 1992 (12 Länder - BE, DE, DK, EL, ES, FR, IE, IT, LU, NL, PT and UK) unter dem Petra-Programm
- Finanziert unter dem Programm für lebenslanges Lernen
- Euroguidance Zentren in über 30 Ländern (EU, EFTA / EWR, Türkei, Schweiz, Kroatien)
- www.euroguidance.net

Ziele des Euroguidance Netzwerks

- Förderung der Europäischen Dimension im Bereich Guidance
- Information über Lifelong Guidance und Mobilität für Lernzwecke
 - Nationale Guidance Systeme
 - Good Practice Beispiele im Bereich LLG
 - Nationale Bildungssysteme
 - Europäische Bildungsprogramme
 - Mobilitätsmöglichkeiten für Bildungs- und Berufsberater/innen sowie deren Zielgruppen

Nationale Guidance Systeme

2008 - Services - Guidance Systems

Guidance Systems

Select Country		
Austria	Finland	Lithuania
Belgium - Flemish Community	France	Luxembourg
Belgium - French Community	Germany	Malta
Belgium - German Community	Greece	Netherlands
Dubai	Ireland	Norway
Denmark	Italy	Poland

Aktivitäten des Euroguidance Netzwerks

6

- Information zu Mobilität in Europa für Berater/innen und deren Zielgruppen (Ploteus, interne Euroguidance Plattform)
- Information zu Möglichkeiten im Rahmen des Programms für Lebenslanges Lernen
- Angebot von Trainingsmöglichkeiten für Berater/innen (zB Cross Border Seminare, initiiert 2005 durch AT, CZ, SK)
- Unterstützung von EU Policy im Bereich Lifelong Guidance
- Kooperation mit anderen Mobilitäts-Netzwerken (Europass, Eurodesk, EURES, ELGPN)

www.euroguidance.at Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kalozianov | Ort, 21.11.2012



Euroguidance Österreich

7

- Förderung der europäischen Dimension im Bereich IBOBB durch Information über
 - Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Europa
 - das österreichische Bildungssystem (bildungssystem.at)
 - Möglichkeiten im Programm für lebenslanges Lernen (für Berater/innen und deren Zielgruppen)

www.euroguidance.at Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kalozianov | Ort, 21.11.2012



Euroguidance Austria - activities

8



www.euroguidance.at Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kalozianov | Ort, 21.11.2012






 Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

9

Cross Border Seminare

COOPERATION IN CROSS BORDER SEMINARS			
From School to labor market <small>AT, CZ, SK</small>	Guidance without barriers <small>AT, CZ, DE, HU, SK, SL</small>	Innovative Tools & Methods <small>AT, CZ, DE, HU, SK, SL, PL</small>	
Psychological Methods & Tools <small>AT, CZ, SK</small>	Supporting Students along the way <small>AT, CZ, SK</small>	Who takes cares for those who care? <small>AT, CZ, DE, HU, SK, SL, PL</small>	Career Management Skills <small>AT, CH, CZ, DE, HU, HR, BG, SK, SL, PL</small>

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloiianov | Ort, 21.11.2012
 




 Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

10

Euroguidance Fachtagungen

NATIONAL EUROGUIDANCE CONFERENCE					
Qualification of Guidance Practitioners	Quality and Quality Assurance in the Field of Guidance	Guidance in Austria - Mobility in Europe	Guidance in the Context of Migration	Widening Access	
Facts and Perspectives for Austria	ICT in Educational and Vocational Guidance and Counselling	The Perspective of People with Special Needs	Career Management Skills	OMS from Early Childhood to Transition into Labour Market	

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloiianov | Ort, 21.11.2012
 




 Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

11



Fachtagung 2010



Fachtagung 2011

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloiianov | Ort, 21.11.2012
 

Veranstaltungen 2012

12

- Cross Border Seminar 2012 "Career Management Skills"
 - Bled, Slowenien, 22. – 23. Mai 2012
 - 60 Bildungs- und Berufsberater/innen aus 9 Ländern (CH, CZ, DE, HR, HU, PL, RO, SK sowie 8 TN aus AT)
- Euroguidance Fachtagung 2012 „Widening Access“
 - Wien, 16. – 17. Oktober 2012
- Lifelong Guidance Fachtagung 2012 „Widening Access – Verbesserung des Zugangs zu Beratung“
 - Innsbruck, 6. November 2012
 - veranstaltet durch das BMUKK, die STVG und Euroguidance Österreich

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloiianov | Ort, 21.11.2012



Euroguidance Österreich - Produkte

13

■ Das Österreichische Bildungssystem

- Plakat
- Faltblatt
- DE/EN – DE/TR – DE/BKS
- Präsentationsfolien



www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloiianov | Ort, 21.11.2012



Grafik ist zu finden in
EURES:
„Leben und Arbeiten in Österreich“
(DE / EN / FR)

Grafik wird zu finden sein in
BMUKK:
„Bildungswege in Österreich“
(DE / EN / FR / BKS / Türkisch, Russisch)



15

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloiianov | Ort, 21.11.2012



Euroguidance Österreich - Produkte

16

■ Factsheet

- Übersicht über die Möglichkeiten
- im Programm für lebenslanges Lernen
- für Berater/innen
- Deutsch und Englisch



Das Programm für lebenslanges Lernen

17



.... sowie Studienbesuche

Europäische Guidance Projekte

24

Thematisches Netzwerk QALLL
Quality Assurance in Lifelong Learning
with a Focus on VET and Adult Education

www.qalll.eu



Europäische Projekte im Bereich Guidance

25

■ Die als good practice ausgewiesenen Projekte von Thematischen Netzwerken sind nun auch im Projekt- und Produktportal ADAM gekennzeichnet:



www.adam-europe.eu/adam/thematicgroup/QALLL

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Eva Baloch-Kaloianov | Ort, 21.11.2012



... man lernt
nie aus!

1010 Wien
Ebendorferstraße 7
T +43 1 534 08
info@euroguidance.at
www.euroguidance.at

Euroguidance Team:
Carin Dániel Ramírez-Schiller
Eva Baloch-Kaloianov
Karin Hirschmüller
Christoph Sackl



II. b. Die Lifelong Guidance Strategie in Österreich und die Bedeutung des breiten Zugangs zu Beratungsleistungen

Gerhard Krötzl, BMUKK

Ich möchte mich zuerst ganz herzlich bedanken, besonders bei Euroguidance, das für uns, fürs Ministerium auch ein ganz wichtiger Kooperationspartner ist, dass in den Jahren die Kooperation auch immer intensiver geworden ist im Bereich *Lifelong Guidance*; dass wir diese Themen, die hier wichtig sind, diskutieren, weiterbringen und so auch zur Umsetzung der strategischen Ziele beitragen.

Der Terminus *Lifelong Guidance* ist nun seit nunmehr ca. 12 Jahren europaweit gebräuchlich. Dies steht im Zusammenhang mit der Tatsache, dass *career guidance* (also die Bildungs- und Berufsberatung) durch die Entwicklung unserer Gesellschaft hin zur Mobilität betrachtet werden muss. Weggehend von linearen Berufs- und Bildungskarrieren ist eine Ausweitung der Bildungs- und Berufsberatung nötig, einerseits auf die ganze Lebensspanne bezogen und andererseits auch weg von nur punktuellen Unterstützungs- und Beratungsleistungen hin zu einem viel breiteren Ansatz und so zum Zusammenwirken verschiedener Professionen und verschiedener Unterstützungen.

Eng verknüpft mit den Notwendigkeiten des *Lebenslangen Lernens* ist die lebenslange Beratung und verschiedenste Unterstützungsleistungen. In Österreich wird das mit dem Terminus „Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“ verdeutlicht, es geht um Koordination, um das Zusammenwirken verschiedener Professionen – und das Zusammenwirken verschiedener Zugänge.

Es hat also in diesem vergangenen Jahrzehnt verschiedenste Initiativen dazu gegeben, Überlegungen, Politikentwicklung auf europäischer Ebene, begonnen durch eine sehr große internationale OECD Studie unter Beteiligung der EU, an welcher über 40 Länder teilgenommen haben. Nach Untersuchung der verschiedensten Beratungssysteme fanden die Schlussfolgerungen dann einen Ausdruck in speziell zwei europäischen Resolutionen in den Jahren 2004 und 2008, die umreißen, worum es bei moderner Bildungs- und Berufsberatung eigentlich geht und verdeutlichen, dass dahinter ein Paradigmenwechsel steht.

Ein Paradigmenwechsel weg von dem Ansatz: es gibt hier einen Bürger / eine Bürgerin; Schüler / Schülerin; Erwachsene, die „hilflos“ sind und Unterstützung durch Expertinnen und Experten brauchen, die ihnen zur Seite stehen und sagen: „Ja, du kannst... du solltest aufgrund deiner Interessen, Begabungen, Fähigkeiten diesen Beruf ergreifen, diesen Bildungsweg ergreifen“, also sozusagen weg von diesen punktuellen, expertenbasierten Unterstützungen hin zum Ansatz, die einzelne Bürgerin / den einzelnen Bürger in den Mittelpunkt zu stellen und diese zu stärken, selbst Kompetenzen zu entwickeln, um diese Entscheidungen selbst vorbereiten und treffen zu können. Dies auch unter dem Aspekt, dass das keine Entscheidungen sind, die man jetzt von heute auf morgen trifft, sondern die eben Zeit benötigen und welche eigentlich in der Entwicklung über die ganze Lebensspanne zu sehen sind. Inhaltlich betonten daher die europäischen Resolutionen stark die Förderung der sogenannten *career management skills* – also der Fähigkeiten, der Kompetenzen, über sich selbst Bescheid zu wissen, Entscheidungen treffen zu können, umsetzen zu können in den Mittelpunkt zu stellen und auch – neben anderen Schwerpunkten – die Form der Beratungs- und Unterstützungsleistungen zu diversifizieren, also verschiedene Arten der Unterstützungen in den Fokus zu nehmen, die auch beispielsweise in den Sozialbereich gehen. Ein weiterer Schwerpunkt war, durch neue Methoden auch den Zugang für Beratungs- und Unterstützungsleistungen zu verbreitern.

Und daher ist natürlich auch im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung das Thema „Zugang – Access“ ein ganz wesentliches, gerade natürlich in dem Bereich, der außerhalb der formalen Bildungsinstitutionen, im Bereich der Erwachsenenbildung liegt.

Dies bedeutet, durch neue Methoden in der Berufs- und Bildungsberatung Zugangshürden zu beseitigen und auch Gruppen zu erreichen, die durch klassische Bildungs- und Berufsberatung im engeren Sinn nicht erreicht worden sind, besonders auf die Bedürfnisse von speziellen Gruppen zu schauen. Das Thema des Zugangs ist daher ein ganz zentrales für diesen Paradigmenwechsel in der Bildungs- und Berufsberatung.

Wir haben in Österreich - sicher auch motiviert durch diese internationalen Entwicklungen - auch die Kooperation und Koordination der verschiedenen Organisationen verstärkt, und es ist über längere Zeit gelungen, hier eine schöne Zusammenarbeit zu entwickeln. Euroguidance wurde schon erwähnt, aber es gibt auch die Zusammenarbeit mit Sozialpartnern, die Zusammenarbeit mit anderen Ministerien – zum Beispiel aus Sicht des Unterrichtsministeriums speziell auch mit dem Sozialministerium, wo eine jüngste Initiative, in punkto Zugang als Beispiel angeführt werden kann, die Etablierung des *Jugendcoachings*. Ebenfalls erwähnt werden muss die Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsministerium, mit welchem das BMUKK beispielsweise gemeinsam die *Studienwahlberatung–neu/ Studienchecker* durchführt, sowie die seit Jahren gepflegte Zusammenarbeit mit vielen Sozialpartnerorganisationen, mit der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, usw., sowie der jährliche Austausch im Rahmen einer nationalen Steuerungsgruppe, eines nationalen *Lifelong Guidance-Forums* über die Entwicklungen, die von den jeweiligen Institutionen koordiniert werden. Das BMUKK koordiniert hierzu die Veranstaltungen und wählt jedes Jahr ein Schwerpunktthema. So ist das Schwerpunktthema für 2012 das Thema des Zugangs.

Zugang noch einmal enger betrachtet im Bereich von *Lifelong Guidance* heißt eben, die verschiedenen professionellen Zugänge in den Fokus zu nehmen, auch verschiedene Methoden anzuwenden, die auch in den Sozialbereich, in die Sozialarbeit gehen, und hierbei ist ein wesentlicher Faktor, dass auch in der Strategie von Europa 2020 die Aufgabe der Verhinderung des vorzeitigen Schulabgangs eine ganz wichtige Zielsetzung ist. So arbeitet Österreich zum Beispiel gerade an einer nationalen *Early School Leaving* (ESL) Strategie, bei welcher *guidance* eine große Rolle spielt.

Es geht aber auch darum, im Erwachsenenbereich Methoden zu forcieren, die in Richtung Fernberatung gehen, die in Richtung andere Zugänge gehen – niederschwellige Zugänge, aufsuchende Beratung, usw.. Darüber wird dann speziell im Bereich Erwachsenenbildung Erika Kanelutti in Ihrem Vortrag berichten. Als Zeichen der guten Kooperation (nicht nur mit anderen Ministerien, sondern auch innerhalb des Ministeriums) darf ich auch ganz herzliche Grüße von Regina Barth, die derzeitige Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung, die sich ja schon seit Jahren mit der Bildungsberatung im Erwachsenenbildungsbereich beschäftigt, ausrichten. Sie sollte eigentlich heute hier sein, aber wir sind so gut koordiniert und abgestimmt, dass wir jeweils immer kurzfristig sozusagen Verhinderungen gegenseitig ausgleichen. Und noch einmal vielen Dank auch für die Veranstaltung und ich denke wir werden sehr spannende zwei Tage haben.

II. c. Zugangsbarrieren erkennen, Beratungsangebote gestalten: Ansätze zur Erreichung von bildungsfernen Personen

Erika Kanelutti-Chilas, in between – Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe



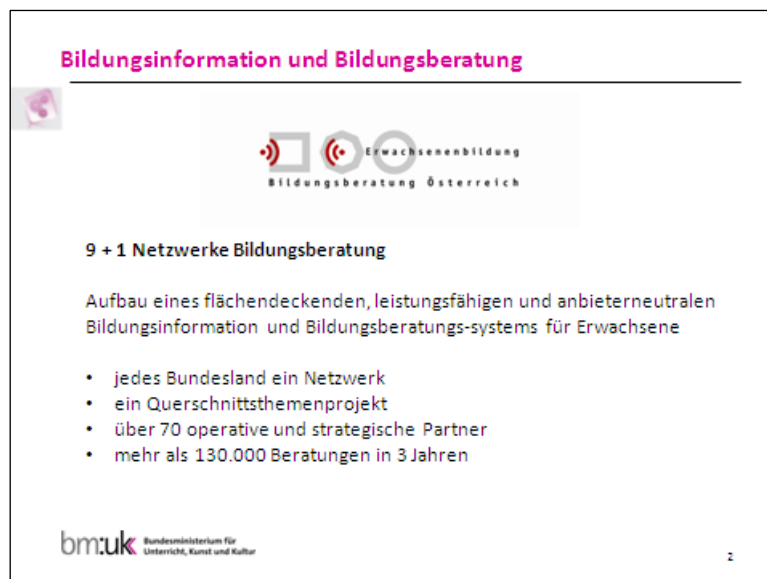
The slide cover features the logo of 'Erwachsenenbildung Bildungsberatung Österreich' (Adult Education Austria) in the top left, which consists of three stylized icons (a square with a dot, a circle with a dot, and a circle with a dot) and the text 'Erwachsenenbildung Bildungsberatung Österreich'. In the top right is the 'in between' logo. The main title is centered in a bold, dark blue font. Below the title, the event information 'Euroguidance Fachtagung 16. Oktober 2012' and the speaker's name 'Dr. Erika Kanelutti-Chilas' are listed. In the bottom right corner, the logos for 'bm:uk' and 'esf' are displayed.

**Zugangsbarrieren erkennen,
Beratungsangebote gestalten**

**Ansätze zur Erreichung von
bildungsfernen Personen**

Euroguidance Fachtagung 16. Oktober 2012
Dr. Erika Kanelutti-Chilas

bm:uk esf



The content slide has a pink header 'Bildungsinformation und Bildungsberatung'. Below the header is a small pink icon of a person. The 'Erwachsenenbildung Bildungsberatung Österreich' logo is centered. The main text describes the '9 + 1 Netzwerke Bildungsberatung' project, including its goals and achievements. A bulleted list details the network structure and impact. The 'bm:uk' logo and full name are in the bottom left, and a page number '2' is in the bottom right.

Bildungsinformation und Bildungsberatung

9 + 1 Netzwerke Bildungsberatung

Aufbau eines flächendeckenden, leistungsfähigen und anbieterneutralen
Bildungsinformation und Bildungsberatungssystem für Erwachsene

- jedes Bundesland ein Netzwerk
- ein Querschnittsthemenprojekt
- über 70 operative und strategische Partner
- mehr als 130.000 Beratungen in 3 Jahren

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

2

Ansätze zur Erreichung von bildungsfernen Personen

- Versuch einer Verortung von Bildungs- und Berufsberatung
- Bildungsbenachteiligung und Bildungsberatung
- Kurzbericht Studie „Open up“
- Abgeleitete Empfehlungen

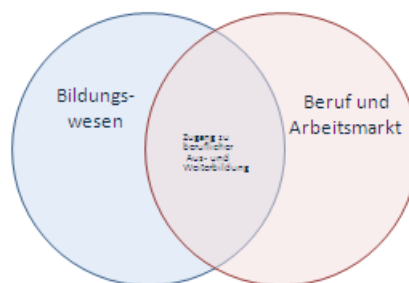
Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Wo ist Bildungs- und Berufsberatung verortet – und was bedeutet das?

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

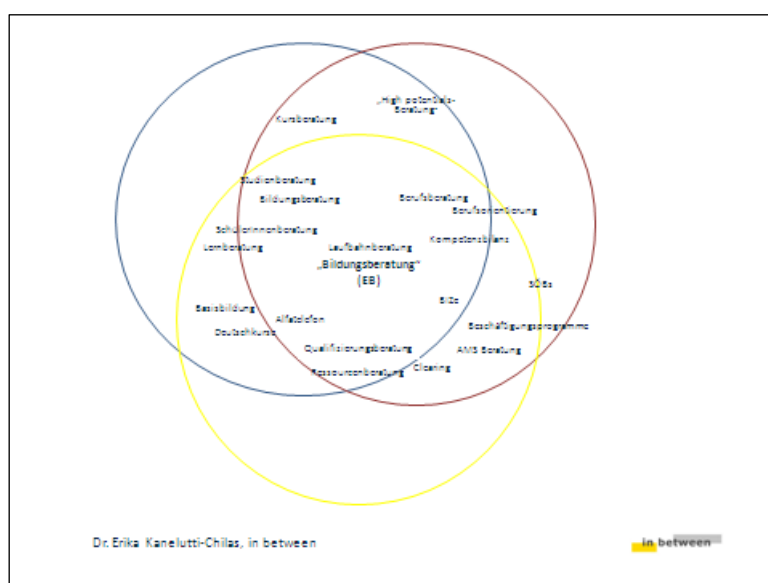
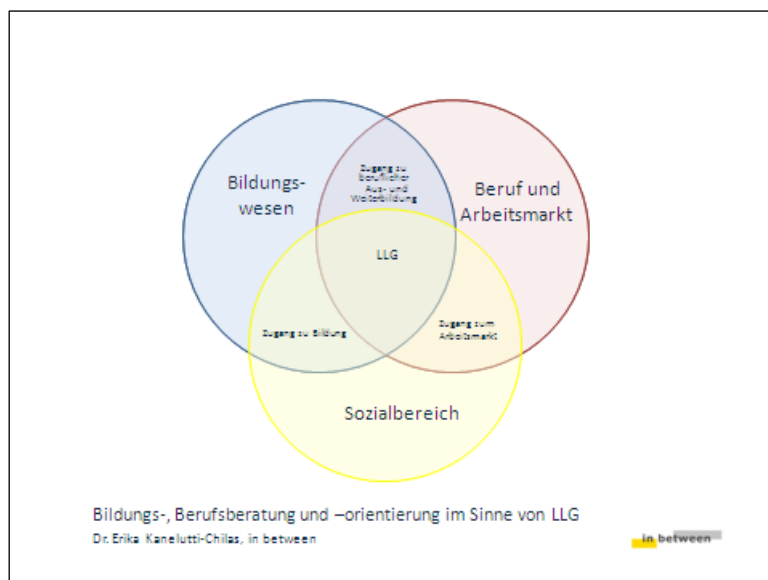
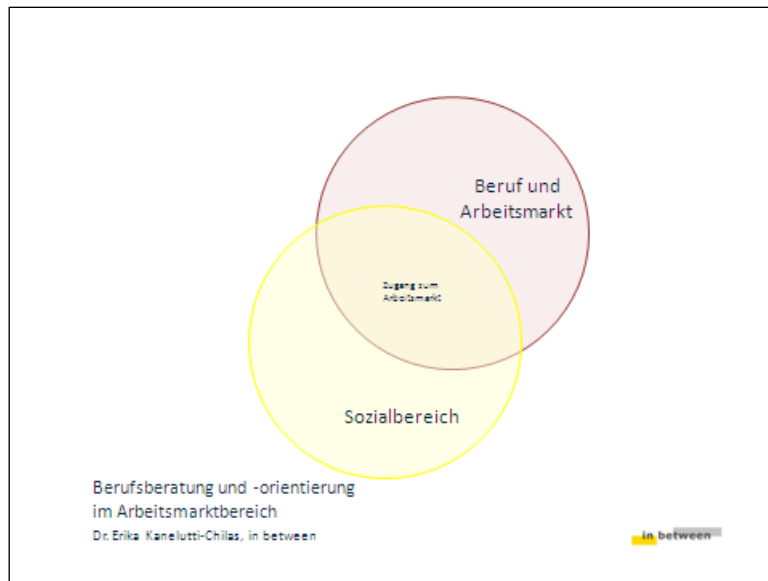
in between



Bildungs- und Berufsberatung
an Schulen und Universitäten

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between



KundInnen der Bildungsberatung (EB)

Was wissen wir über die KundInnenstruktur?

- überwiegend Frauen (2/3 zu 1/3)
- Problemstellungen, die sich aus migrantischer Situation ergeben relativ häufig (16%)
- Alter überwiegend (85%) zwischen 15 – 44 Jahren
- Bildungsstand überproportional mittel – hoch

Quelle: öibf Bildungsberatung Österreich – Erwachsenenbildung, 1. HJ 2012

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Soziale und Bildungsbenachteiligung und Bildungsberatung

(Ähnliches gilt auch für andere Benachteiligung wegen Alter, Geschlecht, ethnische Zuordnung, Behinderung...)

- Soziale Herkunft bestimmt sehr weitgehend die Bildungs- und Berufschancen (Schulsystem und Arbeitsmarkt wenig durchlässig)
- größere Vorleistungen bei unsicherem Ergebnis
- jeder Übergang birgt Gefahr der Verfestigung sozialer Unterschiede
- **Ansatzpunkt für Bildungsberatung**

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

„Matthäuseffekt“ auch beim Zugang zur Bildungsberatung

- Angebote der Bildungsberatung sind (in bildungsfernen Milieus besonders) wenig bekannt und genutzt
- Angebote meist nicht im unmittelbaren Lebensumfeld angesiedelt
- Bildungsberatung und Weiterbildung sind für bildungsferne Personen oft nicht Mittel der Wahl
- AkteurInnen der Bildungsberatung gehören selbst i.d.R. bildungsaffinen sozialen Milieus an
- ...?

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Erhebung: Open up – Bildungsferne für Bildungsberatung gewinnen

Praxisbezogenes Forschungsprojekt im Rahmen der Projekts
Bildungsberatung Österreich – Querschnittsthemen (2011-2013)
Durchführung: *in between* – Verein für Vernetzung, Forschung und
Wissenstransfer
Förderung: BM für Unterricht, Kunst und Kultur und Europäischer
Sozialfonds

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, *in between*

in between

Ziele und Umsetzung

Systematische Erfassung vorhandener Praxiserfahrungen
zu folgenden Fragestellungen:

- Wie kann Bildungsberatung im weiteren Sinne „bildungsfernen“ Menschen attraktiv und zugänglich gemacht werden?
- Welche Funktionen kann Bildungsberatung einnehmen?
- Welche Formate braucht es, wie sollen diese benannt, beworben und zugänglich gemacht werden?

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, *in between*

in between

Umsetzung

Literaturrecherche zu (Weiter)Bildungsabstinentz

20 qualitative ExpertInneninterviews

Fokus Beratungserfahrungen (18 BeraterInnen, 2 ForscherInnen)

2 Gruppendiskussionen

Fokus Umsetzungserfahrungen (Projektverantwortliche, Leitungsebene)

VertreterInnen aus:
unterschiedlichen Regionen
ländlichem/urbanem Bereich
Organisationen mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten
und Zielgruppen

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, *in between*

in between

Ausgangsüberlegungen und Ansatz

- ESF-Zielgruppen sind heterogen; nicht alle Zielgruppenangehörige sind bildungsbenachteiligt und nicht alle Bildungsbenachteiligte sind bildungsfern
 - Ziel ist ein breiter Überblick über unterschiedlichste Problemstellungen und Lösungsansätze
- Identifikation und Überprüfung einzelner **Hinderungsgründe** und **Benachteiligungsfaktoren**, aufbauend auf Typisierung von Weiterbildungsabstinenten (Dornmayr 2002)

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between



Benachteiligungsfaktoren

erschweren die Teilnahme an Weiterbildung u/o Bildungsberatung

- niedriger Bildungsgrad der Eltern, Mangel an bildungsförderlicher Vernetzung
- gesellschaftliche Isolation, einschränkende soziale Strukturen
- physische oder psychische Behinderung, chronische Krankheit
- mangelnde Deutschkenntnisse

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between



Benachteiligungsfaktoren Fortsetzung

- mangelnde Infrastruktur vor Ort (Verkehrsmittel, Bildungsangebote,...)
- Zeitmangel auf Grund von Betreuungspflichten
- Geldmangel auf Grund von Erwerbslosigkeit oder prekärer Arbeitssituation bzw. hoher Ausbildungskosten, die durch Förderungen nicht ausreichend kompensiert werden
- Nicht-Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen sowie
- Diskriminierung am Arbeitsmarkt

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between



Hinderungsgründe

Milieuspezifische und individuelle Hinderungsgründe **unterbinden das Interesse** an Weiterbildung bzw. -beratung

- Versagensängste
- Zurückstellung eigener Bedürfnisse, Selbstlosigkeit
- Geringe Statusmobilität, Perspektivenlosigkeit
- Praxisorientierung
- Vorbehalte gegenüber Unterstützungsangeboten, „Einzelkämpfertum“

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Hinderungsgrund Versagensangst

Persönlicher Hintergrund: negative Schulerfahrungen, erlebte Diskriminierung, ev. psychische Probleme

Erwartungen: Sicherheit

Funktion: Selbstbewusstsein stärken, Fokussieren auf Stärken, andere Lernformen zeigen

Zugang: Mundpropaganda, vertrautes Umfeld, „geschickt“

Angebotsform: längerfristige Begleitung, kompetenzorientiert, sanfter Einstieg

Botschaft: vertrauenswürdiges Angebot, keine Falle; „mein Tempo“

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Hinderungsgrund „Selbstlosigkeit“

Persönlicher Hintergrund: eher Frauen; Betreuungspflichten, oft prekäre Situation

Erwartungen: wenige

Funktion: Unterstützung zur Selbständigkeit, Ermunterung

Zugang: kommen oft für jemand anderen bzw. über Mundpropaganda, über vertrautes Umfeld

Angebotsform: längerfristige Begleitung, ev. Gruppe, ressourcenorientiert

Botschaft: Unterstützung, Entlastung, Wertschätzung

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Hinderungsgrund Geringe Statusmobilität

Persönlicher Hintergrund: zufrieden, solange nicht „bedroht“; bzw. arbeitslos u/o perspektivlos
Erwartungen: keine – oder Rundum-Lösungen
Funktion: Aktivierung von Lösungsmöglichkeiten, Druck nehmen, Perspektiven entwickeln
Zugang: „geschickt“
Angebotsform: Prozessberatung, Clearing
Botschaft: berufliches Weiterkommen, ökonomische Vorteile, niedrigschwellige Erfolgsgeschichten

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Hinderungsgrund Praxisorientierung

Persönlicher Hintergrund: Distanz zu theoretischem bzw. formalem Lernen
Erwartungen: Schnelle Information
Funktion: Unterstützung, sich besser zu „verkaufen“, Möglichkeiten aufzeigen, Angst vor „Bildung“ nehmen
Zugang: Mundpropaganda, vertrautes Umfeld, „geschickt“
Angebotsform: praxisorientiert
Botschaft: Beratung = Angebot, keine Verpflichtung

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Hinderungsgrund „Einzelkämpfertum“

Persönlicher Hintergrund: eher Männer; eigenaktiv, Vorbehalte ggü Unterstützungs- und Lernangeboten
Erwartungen: Fachinformationen, „Strategien & Tools“
Funktion: Information, ggf. Unterstützung bei verborgenen Problemlagen, ev. Verwertbarkeit formaler Abschlüsse
Zugang: elektronisch; unverbindlich „vorbeischaun“
Angebotsform: Information; ev. sehr individuelle Beratung
Botschaft: „Information“; unmittelbare Verwertbarkeit

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Ergebnisse

- Unterschiedlichste Problemstellungen und Erwartungen
- Klares Bild über die Leistungen der Bildungsberatung in der Öffentlichkeit notwendig
 - Vielfalt und Grenzen
 - redaktionelle Beiträge, Videos, ...<> „Hochglanzbroschüre“
- Peers („Mundpropaganda“) und MultiplikatorInnen spielen eine zentrale Rolle
 - → MultiplikatorInnenarbeit, Anbindung an Lebensumwelten, „aufsuchende Bildungsberatung“, Netzwerke
 - Kooperationen mit benachbarten Arbeitsfeldern
- Die Nutzung von Bildungsberatung kann auch „verdächtig“ machen
- Der Begriff *Bildungsberatung* ist problematisch, sollen *bildungsferne* bzw. *beratungskeptische* Personen erreicht werden

Dr. Erika Kanelutti-Chilias, in between

in between

Ergebnisse

Angebotsgestaltung :

„Wenn der Kontakt einmal da ist, ist alles möglich“

- Kontaktaufnahme und Beratung über unterschiedlichste Kanäle:
e-Mail, e-counselling, Telefon, face to face, Gruppensetting
(oder: Bereitstellung über enge Kooperationen)
- fixe Beratungsstelle(n) und aufsuchend
- Auswahl von Raum, Zeit, Ort, räumlicher Zugang, Zusatzangebote... unter Berücksichtigung der Lebensumstände der KundInnen

Dr. Erika Kanelutti-Chilias, in between

in between

Ergebnisse

Angebotsgestaltung:

- Beratungsform an die jeweiligen Bedürfnisse/Problemlage angepasst bei gleichzeitigem Trend zur Formalisierung
 - Inhalte und Setting
 - Öffentlicher Raum („Kantine“, „über die Schulter“) versus geschützter Raum (Beratungsraum)
- Kompetenz der BeraterInnen – notwendiger Handlungsspielraum

Dr. Erika Kanelutti-Chilias, in between

in between

Ergebnisse

In praktisch allen „Zielgruppen“ spielen sämtliche Hinderungsgründe eine Rolle; daher:

- Vielfalt der Zugänge
- Vielfalt der Angebote
- Vielfalt der Botschaften

Spezifisch für die Arbeit mit einzelnen Zielgruppen bzw. für spezielle Fragestellungen sind:

- Auswahl von speziellen VernetzungspartnerInnen, MultiplikatorInnen und Orten
- gewählte „Sprache“
- notwendiges Fachwissen

Dr. Erika Kanelutti-Chilias, in between

in between

→ Lösungsansätze auf:

Arbeitsebene:

- lokale MultiplikatorInnenarbeit
- aufsuchende Beratung, flexible Formate
- Informationsdrehscheibe: Rückmeldungen
 - an Bildungssystem
 - an Bildungspolitik

Dr. Erika Kanelutti-Chilias, in between

in between

→ Lösungsansätze auf:

Trägerebene:

- Definition der Ziele und Zielgruppen
- Förderung und Zulassung vielfältiger Formate und Zugänge
- Unterstützung und Anerkennung der MultiplikatorInnenarbeit
- Benennung und Bewerbung des eigenen Angebotes als Teil des Gesamtangebotes

Dr. Erika Kanelutti-Chilias, in between

in between

→ Lösungsansätze auf:

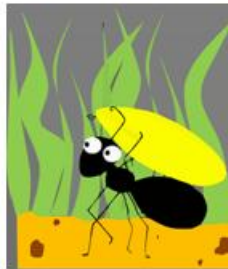
Regionaler und nationaler Ebene:

- Abstimmung der Angebote, Herstellung von Transparenz
- Schaffung von Rahmenbedingungen zum Abbau von Benachteiligungen und Diskriminierung
- Rahmenbedingungen für leistbare WB-Angebote!!
- langfristige Finanzierung der Beratungsangebote
- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle
- Benennung und Bewerbung des Gesamtangebots

Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

Es gibt noch zu tun!



Dr. Erika Kanelutti-Chilas, in between

in between

in between

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Rückfragen, Kontakt

Dr.in Erika Kanelutti-Chilas & Mag.a Alexandra Kral
in between - Verein für Vernetzung,
Forschung und Wissenstransfer
A-1020 Wien, Springergasse 3/7
tel: +43 1 218 90 28 28
erika.kanelutti@in-between.or.at
www.in-between.or.at

II. d. Narrative career counselling: telling tales in a hopeful space

Hazel Reid, Centre for Career & Personal Development

Euroguidance Austria, Widening Access in Guidance Vienna 2012

Narrative career counselling: telling tales in a hopeful
space

Hazel Reid

Centre for Career & Personal Development



Overview - the presentation:

- Argues for the importance of narrative-based approaches in an uncertain, unpredictable world
- Suggest a need for a paradigm shift in thinking
- Discusses a 2 stage collaborative project, working with Professor Linden West at CCCU, eight practitioners and their clients
- Explains the model, with examples
- Highlights the usefulness of the approach, but also the tensions derived from the working cultures of the practitioners.



Background to the research

- Established theory and the narrative turn
- Interdisciplinary collaboration
- Attention to language and context ...
- ... change, change and more change

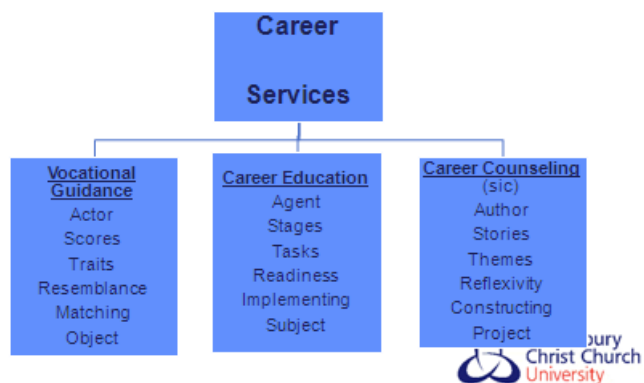


Turning to narrative and biographical approaches – why this, why now?

- Discontinuities in the world of work
- Shifts in discourses about exclusion
- 'New lamps for old'
- Building less 'reductionist' models is easier said than done
- Narrativity is evident in different communities of practice
- A life 'story' as part of considering a life future



'Career services: a comparison of guidance, education and counseling' (Savickas, 2011:7)



Busyness vs deep listening, stillness & openness

- Attentiveness and time
- The meaning of events
- 'Felt presence'
- Dealing with uncertainties
- Targets – constraints – 'safe' transitional spaces
- 'Telling tales'
- A playful space



From theory to practice

- Moving from 'telling a story' to identifying patterns and themes - towards career hopefulness
- Patterns – more illustrative and tentative
- Eight practitioners and two researchers
- Working with young people
- Phase 1: three 'meetings', recordings and reflections



Phase 2 - Exploring the biographic resonances in the work

- Biographical interviews with 4 of the practitioners
- What impact did the use of the model have on them (biographically) and their work?
- In both phases used a research proforma developed for auto/biographic and narrative research



Derived from the work of Mark Savickas

- Savickas, M.L. (2011) *Career Counselling*. Washington, DC: American Psychological Association.
- ~ (2006) *Career Counselling* (Specific treatments for specific populations video series). Washington, DC: American Psychological Association.
- ~ (2009) *Career counselling over time* (Psychotherapy in six sessions video series). Washington, DC: American Psychological Association.



The Savickas Narrative Career Counselling model

Practitioners adapted the Savickas approach

Savickas has a systematic approach – 'fits' with a 3 stage model, but the language and content differs.

Beginnings – negotiating a contract

- How can I be useful? (not 'how can I help you?')
- Tell me why is this important now?
- Explaining the format, number of meetings, note taking etc
- Confidentiality
- Agreeing the topic / agenda



Exploration: “We were experimenting together”

Middles: exploring the story. Using the 6 questions alone (next slide) introduces something new and engaging – you do not have to go deeper.

- A space to play with ideas ... An invitation to ...
- 'I'd like to try something different...'
- Genuineness and honesty – 'The reason I asked that question is...'
- 'It may help us to think about ...'
- 'How would you feel about having a go at ...?'



Exploration: 'pre-occupations'

- Role models when young – who did you look up to? Can be a cartoon or TV character! Often a teacher – but not family
- Magazines / TV shows
- Hobbies / free time interests
- Books – all time favourites
- Favourite saying or motto
- Favourite school subjects / and those disliked...



Exploration: 'rehearsing the problem'

Stories from childhood – if it is helpful to go deeper

- The 1st story – what happened next
- Asking for two more stories
- **The client reflects on the meanings, begins the 'identification' by turning the stories into headlines for a newspaper**
- Listen for the first verb – the first things they say
- Identifying the themes/patterns and together -relating these to potential interests

Endings

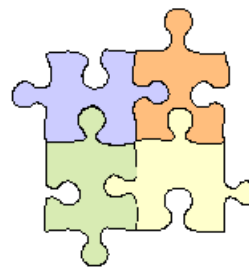
- What are the goals that follow – what action is required?
- So, what has been achieved today?



Follow up - can be 'phone/email

Following a period of reflection – putting it all together, including the reality check

- What did we get wrong?
- What are your current reflections?
- What are the goals – are these different now?
- What further action is required?
- How will that be reviewed?
- What else needs to happen?



Analysis of the interviews with young people

- 10 IVS – fully transcribed (there were others)

Summary:

- Systematic structure
- Need to avoid a checklist approach
- Adaptation of language and model
- Identification of the patterns and themes
- Concerns about 'expert enough'



How did practitioners approach the 'so what' stage?

- Questions that encouraged the client to identify patterns and themes
- Headlines – noting verbs
- Using silence
- Not "tell me about your childhood"!
- Flexibility and adaptability - key to usefulness



Comments

Practitioners:

- A powerful way to get young people to think in deep and unexpected ways
- Gets to the root of the indecision and leads to more positive outcomes

Clients:

- Yes definitely useful, given me lots to think about – open my eyes
- Wow, I've never thought of that before – **and it all came from me!**



Points to consider – from phase 1 of the research

- Takes time (50 minutes seemed average – if also exploring stories)
- Time is a constant issue – but using it this way can be more effective, builds resilience
- Not for every client – part of the toolbox – but, not arriving with prepared stories!
- The idea is not to replace an existing way of doing things with another exclusive approach – flexibility is key
- Questions need explaining / framing carefully and responses need developing (not a check list) – rapport essential
- Role models – not family and can be TV etc
- Probe the story for the detail, not just naming the event.



Phase 2 - Exploring the biographic resonances in the work

- Busy practice, confidence, resilience and risk
- A new approach requires more thinking time
- Constraints and personal impact
- Boundaries for all
- Model based in counselling – in a context of instrumentalisation, e.g. targets /time limitations
- Difficulties of implementing *any* new approach into contemporary practice



How do the questions and stories lead to clues for career designing?

1. Opening statement and counselling goals
2. Early recollections – pre-occupation that illuminates the life theme – they are what the client needs to hear now
3. Favourite saying – elaborates the life theme and relates to current problem
4. First story and role models – connect the issue to a potential solution
5. Role models – to understand specific characteristics and qualities the client uses, can use
6. Overall stories suggest areas for growth in career adaptability – hearing advice to self
7. And how do these link with potential next steps?



Self concept and career adaptability

- Resources: coping attitudes, beliefs and competencies (can help or hinder)
- An extension of an individual's lifestyle and private logic
- The 6 Cs (Savickas)
- Which elements need further work?
- Do I have a future? (concern)
- Who owns my future? (control)
- What do I want to do in my future? (curiosity)
- Can I do it? (confidence)
- Which roles enable me to pursue my life goals? (commitment)
- With whom will I pursue my goals? (cooperation)



Positioning within a narrative approach

- Narrative/story
- Meaning and identity
- Constructivist
- Slow time / play
- Emotions /empathy
- Auto/biography
- Opening up space for creativity
- Targets and Outcomes
- Behaviourism and focus
- Realist
- Fast time / seriousness
- Cognition / logic
- Objective distance
- Instrumental – 'what works already'



Conclusion

- Learning from emotional experience
- Gets lost in a culture of targets and busyness
- Project provided a safe, developmental space for 'telling tales' to emerge – for clients and for practitioners
- Practitioners welcomed the opportunity to reflect on their professional practice – away from that 'busy' practice
- But, 'thinking outside the box' is not achieved without difficulty – risk is involved
- Yet can be a source of greater meaningfulness and even professional renewal.



References:

- Reid, H. & West, L. (2010) "Telling tales": Using narrative in career guidance, *Journal of Vocational Behavior*. 78, p.174-183.
- Reid, H. & West, L.(2011) Struggling for space: narrative methods and the crisis of professionalism in career guidance in England, *British Journal of Guidance & Counselling*. 39, 5 p.397-410.
- Savickas, M.L. & Hartung, P.J. (2012) *My Career Story: An Autobiographical Workbook for Life-Career Success*. PDF version available: www.vocopher.com



II. e. Inklusive Zugänge und Barrierefreiheit in der Beratung

Wolfgang Nowak, Universität Wien

Beratung für Alle hat als Voraussetzung den barrierefreien Zugang zur Beratung. Barrierefreiheit in der Beratung bedeute einerseits die **Nutzbarmachung von neuen Medien**, hierbei ist der barrierefreie Zugang in den Medien und die Benutzbarkeit der Angebote für Menschen mit Behinderung zu beachten (W3C Standard bei der Programmierung von Homepages, Zur Verfügung-Stellung von Dokumenten). Dies funktioniert jedoch nur durch die frühzeitige Einbindung der Nutzer/innen bei der Entwicklung und Testung dieser Medien. (Teilhabe bei der Erstellung von Assisted Technologies lt. UN Behindertenrechtskonvention). Die Nutzung der Medien öffnet die Frage des Zugangs zu IKT sowie Unterstützungsschemata für alle Menschen (auch jene, die sich nicht mehr im formalen Bildungssystem befinden).

Andererseits ist **die persönliche Beratung** ein wichtiger Teil eines barrierefreien Beratungsprozesses (face to face oder auch distance counselling, je nach Bedarf und Beratungsphase). Ein wichtiger Ansatz ist das sog. „**Peer Counselling**“ – Beratung von „betroffenen“ Beraterinnen und Berater für „betroffene“ Ratsuchende. Die Methode des „Peer Counselling“ erfüllt zentrale Forderungen der UN Behindertenrechtskonvention (UNCRPD), die das Prinzip der Partizipation und Inklusion vorsieht, also die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebenssituationen.

Die durch die UNCRPD erhobene Forderung nach einem Paradigmenwechsel von der „Integration“ (Anpassung an die Gesellschaft) hin zur „**Inklusion**“ (freie Entfaltung des Einzelnen durch Entfernung von Barrieren) sollte sich auch in der Beratung widerspiegeln. Das medizinische Konzept (Betrachtung der Defizite) wird somit abgelöst durch das sogenannte „Soziale Modell“ von Behinderung, welches den Menschen anhand seiner Fähigkeiten betrachtet, deren Entfaltung ermöglicht werden soll.

Hierbei ist zu prüfen, inwieweit in „Integrationsklassen“ (die gegenüber dem behindertenrechtskonventionswidrigen Modell der „Sonderschulen“ einen großen Fortschritt darstellen) Inklusion bereits gelebt wird. Gelebte Inklusion von klein auf mit geeigneter Unterstützung bis zum Berufsübertritt schafft die Voraussetzung für ein selbstverständliches Zusammenleben aller Menschen sowie Inklusion im Berufsleben.

Literaturhinweis:

Wolfgang Nowak: Barrieren als Be- und Verhinderungen: Möglichkeiten und Wirklichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe im weltweiten Netz. In: Brigitte Kossek / Markus F. Peschl (Hg.): Digital Turn? Zum Einfluss digitaler Medien auf Wissensgenerierungsprozesse von Studierenden.

II. f. Methodenvielfalt & Blended Counselling zur Erreichung von Zielgruppen

Bettina Novacek, Bildungsberatung Wien

The slide features a header with the text 'Gut zu wissen' and a logo for 'Bildungsberatung in Wien' with the website 'www.bildungsberatung-wien.at'. The main title is 'Methodenvielfalt & Blended Counselling zur Erreichung von Zielgruppen'. Below it, the subtitle is 'Ansätze des Netzwerks „Bildungsberatung in Wien“'. The date is 'Wien, 17. Oktober 2012'. The presenter is 'Mag.a Bettina Novacek, BA' with contact information 'bettina.novacek@vhs.at' and 'www.bildungsberatung-wien.at'. At the bottom, there is a row of logos for various partner organizations including the Ministry of Education, Science and Research, and several regional and national bodies.

The slide is titled 'Übersicht' and features the 'Bildungsberatung in Wien' logo. It lists five points:

1. Netzwerk „Bildungsberatung in Wien“
vernetzt & kooperativ
2. Ziele & Maßnahmen
bildungs- & gesellschaftspolitisch
3. Zielgruppen
offen & spezifisch
4. IBOBB Angebote & Erreichbarkeit der Zielgruppen
vielfältig & innovativ
5. Blended Counselling
herausfordernd & chancenreich

The date '21.11.2012' is printed at the bottom left.



Netzwerk „Bildungsberatung in Wien“ vernetzt & kooperativ

21.11.2012

Das Netzwerk




Ziele & Maßnahmen bildungs- und gesellschaftspolitisch

21.11.2012

Ziele & Maßnahmen



Bildungsberatung in Wien

- Bildungs- und gesellschaftspolitische Zielsetzungen
 - Lebensbegleitendes Lernen fördern
 - => Durch kostenfreie und trägerneutrale Information, Beratung und Orientierung zu Bildung und Beruf (IBOBB)
 - Zugang zu Bildungs- und Berufsberatung ausweiten
 - => Durch vielfältige Angebote und Zugangsmöglichkeiten zur IBOBB
 - Bildungsmotivation steigern
 - => Mit speziellen Formaten
- Transparenz für BeratungskundInnen verbessern
 - => Bildungs- und Arbeitsmarktdschungel: durch IBOBB
 - => Beratungsdschungel: durch IBOBB & Landkarte 

21.11.2012

Ziele & Maßnahmen



Bildungsberatung in Wien

- regionale, nationale und internationale Vernetzung ausbauen, Kompetenzen und Erfahrungen bündeln und nutzbar machen
 - => Durch Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten
 - => Durch die Organisation von Fachkonferenzen
 - => Durch die Durchführung von Lernpartnerschaften (QUADEC)
- Qualität sichern und Professionalisierung vorantreiben
 - => Durch interne und externe Evaluierungsmaßnahmen
 - => IBOBB-Qualitätssiegel
 - => Teilprojekt „Professionalisierung“
- Bekanntheitsgrad der Bildungsberatung steigern
 - => Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit



21.11.2012



Bildungsberatung in Wien

Zielgruppen offen & spezifisch

21.11.2012

Zielgruppen



Bildungsberatung
in Wien

- Bildungsbenachteiligte Erwachsene ab 16 Jahren
 - Gering Qualifizierte
 - Sozial Benachteiligte
 - MigrantInnen
 - Menschen mit Behinderung

=> Zielgruppenspezifische und zielgruppenoffene Angebote

21.11.2012



Bildungsberatung
in Wien

IBOBB Angebote & Erreichbarkeit der Zielgruppen vielfältig & innovativ

21.11.2012

Das Angebot



Bildungsberatung
in Wien

Die Information, Beratung und Orientierung
zu Bildung und Beruf (IBOBB) ist

- kostenfrei
- trägerunabhängig
- kundInnen- & lösungsorientiert
- ergebnisoffen
- qualitativ

21.11.2012

Die Vielfalt der Angebote  **Bildungsberatung
in Wien**



Distance Counselling

Aufsuchende Beratung

Persönliche Einzelberatung

Gruppenberatung

Weiterführende Angebote

21.11.2012

Die Vielfalt der Angebote  **Bildungsberatung
in Wien**

Distance Counselling

3 zielgruppenoffene Angebote:

- **Telefonische IBOBB:** 0800 20 79 59
- **E-Mail IBOBB:** info@bildungsberatung-wien.at
 - Zentrale Anlaufstelle
 - Auskunft zu den Angeboten und zum Netzwerk
 - Zentrale Terminvereinbarung via gemeinsamen Kalender
 - Angebot der Gesamtprojektleitung

21.11.2012

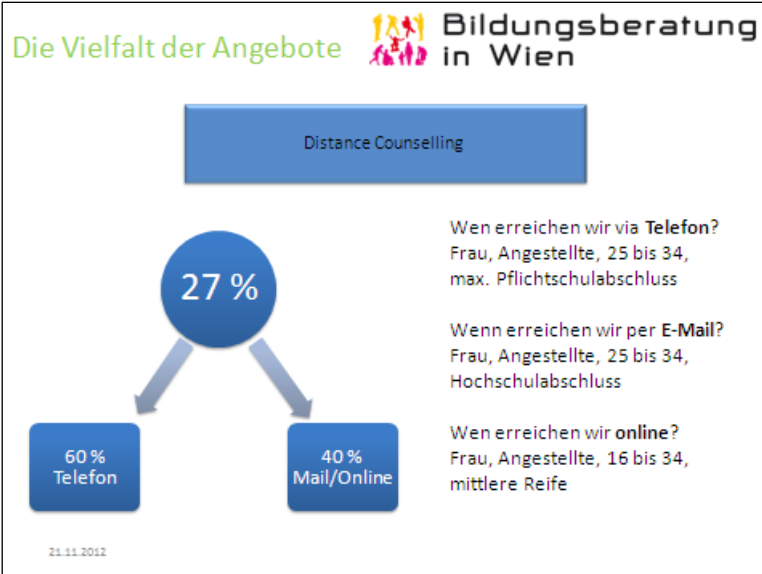
Die Vielfalt der Angebote  **Bildungsberatung
in Wien**


Distance Counselling

- **Onlineberatung:** <https://bildungsberatung-wien.beranet.info>
 - Verschlüsselte Plattform mit Registrierung
 - Anonym, ohne Angabe einer E-Mail-Adresse möglich
 - Kooperativ betreut von biv integrativ, VHS 12, VHS 21 und der Gesamtprojektleitung

=> Bildungsberatung online – so funktioniert's: Youtube

21.11.2012



Die Vielfalt der Angebote  **Bildungsberatung in Wien**


Aufsuchende Beratung

Zielgruppenspezifische Angebote (Personen mit Betreuungspflichten, Menschen mit Behinderung, niedrig qualifizierte Personen)

Beispiel - für junge Erwachsene:

- **Format:** action*chillen*beraten
 - **Ziele:** Erstanlaufstelle/Sensibilisierung, Klärung und Orientierung
 - **Methoden/Inhalt:** junge Erwachsene an „ihren“ Orten, in ihrer Sprache und über ihre Interessen ansprechen. Allgemeiner Interessentest der AK Wien
 - **Dauer:** 4 Stunden
 - **Ort der Durchführung:** Parks (Angebot vom WUK)
 - ohne Anmeldung, in Kooperation mit regionalen Einrichtungen, z.B. Parkbetreuung

21.11.2012

Die Vielfalt der Angebote  **Bildungsberatung in Wien**

Aufsuchende Beratung

Zielgruppenoffene Angebote:

- In der Hauptbücherei
- In Bahnhöfen
- Bei Märkten
- Vor Einkaufszentren
- In Schwimmbädern
- Auf Messen
- Angebote der VHS 12, 21 bzw. kooperativ

21.11.2012

Die Vielfalt der Angebote  Bildungsberatung
in Wien

Aufsuchende Beratung

- Sensibilisierung & Erstanlaufstelle
- Information, Orientierung & Erstklärung
- Niederschwellig & anonym
- Kooperationen mit zielgruppenspezifischen Einrichtungen/MultiplikatorInnen
- Wiederholung & Kontinuität
- Herausforderung für BeraterInnen: spezifische Kompetenzen bei aufsuchenden Aktivitäten!

21.11.2012

Die Vielfalt der Angebote  Bildungsberatung
in Wien

Aufsuchende Beratung

35 %

Wen erreichen wir mit **aufsuchenden Angeboten**?
Frau, Angestellte, 25 bis 34, migrantischen
Hintergrund, maximal Pflichtschulabschluss

21.11.2012


Die Vielfalt der Angebote  Bildungsberatung
in Wien

Persönliche Einzelberatung

Zielgruppenoffene und zielgruppenspezifische Angebote:

- **Ziele:** Orientierungs-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit erweitern
- **Methoden/Inhalte:** Klären des Anliegens, Zieldefinition, Ausarbeitung der nächsten Schritte
- **Dauer:** ca. 50 Minuten
- **Ort der Durchführung:** je nach Anbieter (in der jeweiligen Institution, Bezirksvorstehung Wieden...)
- Mit/ohne Terminvereinbarung
- muttersprachliche Beratung in BKS und Türkisch

21.11.2012


Die Vielfalt der Angebote  Bildungsberatung
in Wien

Persönliche Einzelberatung

21 %

Wen erreichen wir mit der **persönlichen Einzelberatung**?
Frau, Angestellte, 25 bis 34, höhere Reife

21.11.2012

Die Vielfalt der Angebote  Bildungsberatung
in Wien

Gruppenberatung

Zielgruppenoffene und -spezifische Angebote

Beispiel – für Frauen/MigrantInnen:

- **Format: Interaktives Frauencafé**
 - **Ziele:** niederschwelliger Zugang zu Informationen, Vernetzung & Austausch, Sensibilisierung
 - **Methode/Inhalt:** moderierter Austausch in angenehmer Atmosphäre (mit Kaffee), Methoden aus Weltcafé und Gruppendiskussion, thematische Stationen zu bildungsrelevanten Themen: Berufsbilder, Lernen lernen, Rollenbilder, Sprachen -> je nach Bedarf
 - **Dauer:** 2 Stunden
 - **Ort der Durchführung:** abz* austria

21.11.2012 Ohne Anmeldung, mit Kinderbetreuung

Die Vielfalt der Angebote  Bildungsberatung
in Wien

Gruppenberatung

17 %

Wen erreichen wir mit der **persönlichen Einzelberatung**?
Frau, Angestellte, 25 bis 44, migrantischen Hintergrund, Hochschulabschluss

21.11.2012

Weiterführende Angebote

2 zielgruppenoffene Angebote:

- **Kompetenzworkshop**
- **Lernpotenzialanalyse**

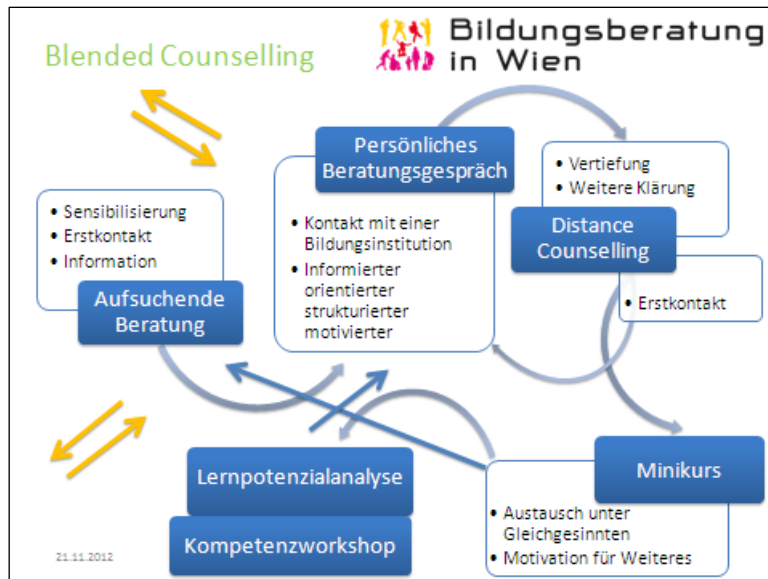
21.11.2012


Blended Counselling
herausfordernd & chancenreich

21.11.2012

- Systematische Verknüpfung von offline und online Beratungssequenzen -> analog zum Blended Learning
- Statt entweder/oder -> sowohl/als auch
- Plädoyer: Kombination mehrerer online- und offline-Formate

21.11.2012



- Blended Counselling**  **Bildungsberatung in Wien**
- Ziel: durch vielfältige und adäquate Zugänge bildungsbenachteiligte Zielgruppen erreichen -> durch Kombinationen halten
 - Chance: passendes Angebot je nach Situation der KundInnen ist verfügbar, sie gehen nicht verloren, sukzessive an (Weiter-) Bildungsmarkt heranzuführen
 - Herausforderung: Ressourcen der BeraterInnen
- 21.11.2012

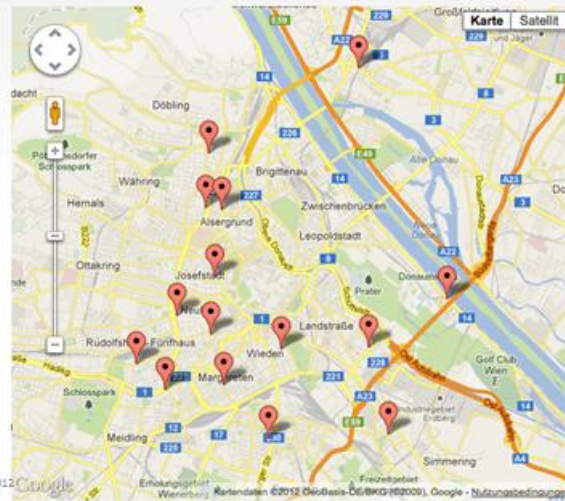
 **Bildungsberatung in Wien**

Kooperationen Online-Beratung Professionalisierung BMUKK Bildungs- und Berufsberatung
 Hauptbücherei KundInnen Gruppenberatung Orientierung Strategieentwicklung Benachteiligte
 Öffentlichkeitsarbeit Vielfältigkeit E-Mail-Beratung Zweistufiges System Menschen mit Behinderung
 Beratung am Schiff Bildungsmotivation Nachhaltigkeit Frauencafé Qualitätssicherung Niederschwelligkeit
 Netzwerkarbeit Beratung in der Moschee Weiterführende Beratung ESF Vernetzung Prozesshaftigkeit
 Telefonberatung Erstanlaufstelle Transparenz Mini!Labs Charta Personen mit Betreuungspflichten
 Information Zielgruppenreichung Fremd-/Selbstevaluierung Quasit persönliche Einzelberatung
 Institutionsübergreifend Aufsuchende und mobile Beratung Kooperatives System der Erwachsenenbildung Patriarchen
 neutral Kompetenzfeststellung Bahnhof Minikurse

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

21.11.2012

Beratungseinrichtungen in Wien



Bildungsberatung in Wien

Weiterführende Informationen:

- Onlinepublikation zur QUADEC Lernpartnerschaft: Quality assurance in lifelong guidance in a european perspective: Paris - Berlin - Vienna: http://www.ziz-berlin.de/media/de/QuADEC_Publikation_30_09_2011.pdf
- Unterlagen zur 2. Fachtagung der „Bildungsberatung in Wien“: Bildungs- und Berufsberatung aktiv im Web: <http://www.bildungsberatung-wien.at/index.php?id=94&L=0>
- Infos zum Netzwerk und den Angeboten: www.bildungsberatung-wien.at
- Zugang zur Onlineberatungsplattform des Netzwerkes: <https://bildungsberatung-wien.beranet.info>

21.11.2012



Bildungsberatung in Wien

Literatur:

- Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK): Operationelles Programm. Beschäftigung Österreich 2007-2013. BMASK, Wien: 2009. Online: http://www.esf.at/esf/wp-content/uploads/2011/02/ESF-OP_Juni_2009_final.pdf
- Weiß, Stefanie/Engelhardt, Emily: Blended Counselling – Neue Herausforderungen für BeraterInnen (und Ratsuchende!). In: e-beratungsjournal.net, 8. Jahrgang, Heft 1, Artikel 5, April 2012. Online: www.e-beratungsjournal.net/ausgabe_0112/weiss_engelhardt.pdf

21.11.2012

II. g. „Access“ im regionalen Kontext – Beispiel Steiermark

Peter Härtel / Michaela Marterer, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

„Access“ im regionalen Kontext

Beispiel Steiermark

Peter Härtel / Michaela Marterer
Euroguidance-Fachtagung 16.-17. Oktober.2012


1 Wissen.Können.Persönlichkeit



Widening Access... Steiermark

- Europäische Ansätze – ELGPN – WP 2
*PRIORITY AREA 2:
FACILITATE ACCESS BY ALL CITIZES TO GUIDANCE
SERVICES*
- Austria: Nationale Koordination – Forum LLG
- LLG: Austria LLL:2020
- Regionale, lokale Umsetzung – LLG in LLG
- Wirksamkeit auf der „Mikro-Ebene“
– *Beispiel Steiermark*
- Strategien, Strukturen, Maßnahmen aktuell
- Perspektiven, weitere Entwicklung

2 Wissen.Können.Persönlichkeit



Prinzipien, Programm, „Philosophie“ Steiermark

- **Internationale Erkenntnisse**
wahrnehmen, sichten, nutzen
- **Nationaler Rahmen**
 - Strategie, Ziele, LLL:2020;
 - Verknüpfung Politikfelder – Arbeitsmarkt, Soziales...
 - National, Regional, Lokal...
- **Herausforderungen auf Landesebene**
 - Kompetenzen, Kapazitäten, Ressourcen
- **Policy, Programme, Practice...**

STVG
STEIRISCHE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE
GESELLSCHAFT

3

Wissen.Können.Persönlichkeit.

Politik- und Handlungsfelder Steiermark (...allgemeingültig...)

- Alle Lebensphasen
- Alle Lebensbereiche
- Zuordnung zu Kompetenzbereichen – Ressorts
- Abstimmung zwischen Bildung, Soziales, Wirtschaft...
- Vielfalt an methodischen Zugängen
- Verknüpfung mit anderen Prioritäten – CMS, Quality, Professionalisierung, Co-Co-Co
- Übergreifender Ansatz (*Anspruch...Versuch..*)

STVG
STEIRISCHE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE
GESELLSCHAFT

4

Wissen.Können.Persönlichkeit.

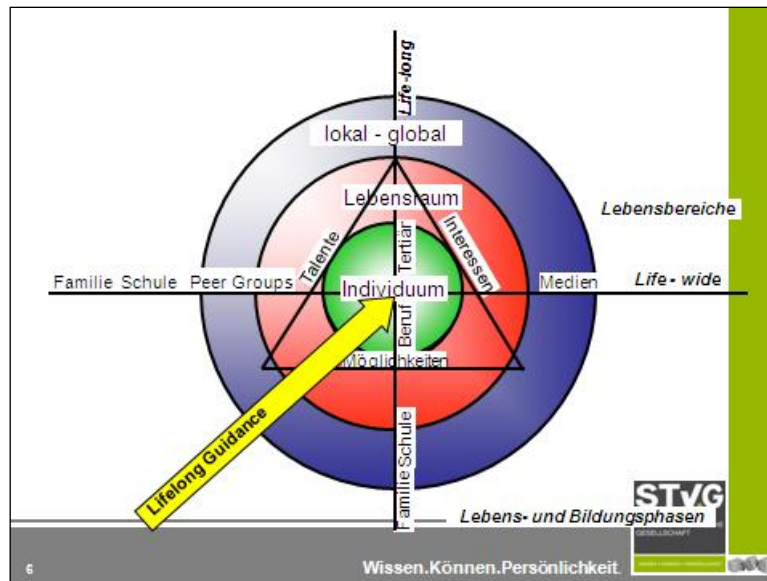
Alle Lebensphasen

- Frühkindliche Entwicklung
 - Unterstützung Familien, Elternbildung, Sprachförderung, Integration...
- Schnittstelle KiGa – VS
 - Kontinuität Fördermaßnahmen
- Übergang VS – Sek I
 - Erste „Selektion“
- Komplexe Übergänge 8./9./10. Schuljahr
 - Allgemeinberuflich, Stadt/Land, schulisch/dual
- Sekundar II – postsekundär/tertiär
 - Ausbildung, Studium, Beruf
- Arbeitsmarkt
 - Beschäftigt, arbeitslos, Vermittlung, Weiterentwicklung
- Außerschulische Jugend“arbeit“
 - Orientierung, Begleitung
- Erwachsene
 - Allgemein, Leben, Gesundheit
- Spätere Lebensphasen
 - Nachberufliche Bildung, Begleitung
- Besondere Herausforderungen
 - Benachteiligungen, Migrationshintergrund, Integration, Inclusion

STVG
STEIRISCHE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE
GESELLSCHAFT

5

Wissen.Können.Persönlichkeit.



- ### Vielfalt an methodischen Zugängen
- Einbindung aller relevanten Anbieter/innen in gemeinsame Prozesse, z.B. IBOBB-Messe
 - Abstimmung in Netzwerken und Arbeitsgemeinschaften – EB-Netzwerk, ARGE EB
 - Konkrete Kooperation unterschiedlicher Einrichtungen – IBOBB, Basisbildung, Qualität, Biber, BO-Plattform ...
- 6 Wissen.Können.Persönlichkeit

Verknüpfung Prioritäten LLG

„Access“ in Verbindung mit
 Career Management Skills
 Qualität, Professionalisierung
 Governance, Koordination..

8 Wissen.Können.Persönlichkeit

Beispiele Steir. Strategien

- BO Stmk NEU
 - Strategisches Gremium
- Jugend
 - Strategische Ausrichtung 2020
- EB in LLL
 - EB-Netzwerk

STVG
STRATEGISCHE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE FÖRDERUNGSMAßNAHMEN

9

Wissen. Können. Persönlichkeit

	Lebensphasen	Maßnahmen	Für wen?	Wie?	Umfang	Verbreiterung des Zugangs zu LLG durch...
Beratung durch Personen für Schüler/innen und Jugendliche	Übergang VS – Sek I	seit 2 Jahren "Was will ich werden?"	Volksschule	IBOBB, Information; in der Schule	11 Schulen / 17 Klassen	früher Zugang
	Komplexe Übergänge(7.) 8./9./10. Schuljahr	seit 1999 BerufsFindungsBegleitung	fast Flächendeckend; Schüler/innen alle Schularten in Sek.I und Sek. II, UN, Schulen, Eltern	IBOBB ergänzend in der Schule, regionales Netzwerk; mit dem Schwerpunkt für duale Ausbildung	Rund 10.000 TN von Schüler/innen pro Jahr, ca. 500 Unternehmen, ca. 250 Schulen, 700 Eltern	ca. kostenfrei, freiwillig, "Identifizierung" auf Basis von Vertrauensbildung
	Komplexe Übergänge(7.) 8./9./10. Schuljahr	Schul- und Ausbildungsberatung	Schüler/innen Sek. I und II	Schwerpunkt für weiterführende Schulausbildung	Schwerpunkt in Graz	Freiwillig, teilweise Kostenbeitrag
	9. Schuljahr / 9. Schulstufe	seit 2012 Jugendcoaching	alle Schularten der 9. Schulstufe	Case Management, Clearing, SPF, IBA, in der Schule und Netzwerk		"Identifizierung" durch den/die Lehrer/in nach vorgegebener Checkliste
	alle Schulstufen, alle Schularten	seit 1997 Schulsozialarbeit	VS, HS, NMS, BMS	alle Anliegen aus den Lebenswelten	47 Schulstandorte	freiwillig, kostenfrei, "Klient" im Mittelpunkt
	Sek. II / Berufsschule Außerschulische Jugend"arbeit"	seit 2012 Lehrlingscoaching, Pilot Jugendmanager	Lehrlinge und Unternehmen alle Jugendlichen	Begleitung von Lehrlingen und Unternehmen in allen Fragen des Lebens für alle Anliegen der Lebenswelten, Netzwerke	Steiermarkweit Steiermarkweit	kostenfrei, freiwillig, "Identifizierung" auf Basis von Vertrauensbildung kostenfrei, freiwillig, "Identifizierung" auf Basis von Vertrauensbildung
ICT	Sek I .und Sek. II	seit 2 Monaten Jugendwegweiser	Jugendliche / Schüler/innen und Eltern	ICT Plattform	Steiermarkweit	Kostenfrei, freiwillig, ICT Kenntnisse
für Lehrer/innen	Lehrer/innen der Sek. I	IBOBB – Information Beratung Orientierung für Bildung und Beruf	Lehrer/innen HS/NMS und AHS	IBOBB an Steirischen Schulen und Boxenstopp; Empowerment Lehrer/innen	Steiermarkweit	Kostenfrei, freiwillig,
EB-Beratung - Netzwerk	Erwachsene	Weiterbildungsdatenbank, Anbieterneutrale Bildungsberatung	alle Erwachsenen	Weiterbildungsdatenbank, Anbieterneutrale Bildungsberatung (face to face, Telefon, Chat), Lernfest etc.	Steiermarkweit	Kostenfrei, freiwillig, ICT Kenntnisse
	Erwachsene	Oberes Murtal Biber	alle Erwachsenen	zusätzlich: muttersprachlich	2 Bezirke	Kostenfrei, freiwillig
	Erwachsene; spätere Lebensphasen, Nachberufliche Bildung, Begleitung	3rd Age, Oberes Murtal "Biber"	alle Erwachsenen	zusätzlich: Lebensphasenübergreifend	2 Bezirke	Kostenfrei, freiwillig
AMS	Beschäftigungssuchende, Vermittlung, Weiterentwicklung	AMS	alle beim AMS gemeldeten	muttersprachliche Beratung	Pilotierung	Kostenfrei, freiwillig

Beispiele Maßnahmen

- BerufsFindungsBegleitung
- IBOBB – Information Beratung Orientierung für Bildung und Beruf
- EB-Beratung - Netzwerk
- Biber – Kooperation Übergang Erstbildung-Ausbildung / Erwachsenenbildung / Migration



10

Wissen.Können.Persönlichkeit

Perspektiven

- Regionaler Bildungsplan
 - Schulbereich, Optimierung
 - Pädagogische Entwicklung
 - Aber auch*
 - Alle Lebens- und Bildungsphasen
 - „Bildungpolitische Innovationen“



11

Wissen.Können.Persönlichkeit

III. Berichte aus den Workshops

III. a. Workshop 1 - Herstellung von Chancengleichheit und Prävention von Drop Out durch frühe Zugänge

Moderation: Harald Reichmann, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

Expert/innen:

- Gabriele Bäck, Charlotte Bühler, Institut für praxisorientierte Kleinkindforschung
- Claudia Bernatz, Projektleitung Projekt m.o.v.e. on Jugendcoaching/Jugendassistentz, Projekt Integrationshaus gem. GmbH
- Christina Pernsteiner, MAFALDA, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen

Rapporteurin: Sabine Wagner, Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Im Folgenden finden Sie das PowerPoint Protokoll:

The image shows a screenshot of a PowerPoint slide. At the top, there are three logos: 'euro guidance österreich', 'euro guidance 1992 | 2012' (with a green '20' logo), and 'oead Nationalagentur Lebenslanges Lernen National Agency for Lifelong Learning'. The slide title is 'Workshop 1' in a blue box on the right, with the number '3' in a white box on the right. The main content is a list of central questions by Gabriele Bäck, starting with a quote by Peter Rosegger: '„Ein Talent hat jeder Mensch, nur gehört zumeist das Licht der Bildung dazu, um es aufzufinden!“'. The questions are: 'Welche Bedeutung, welchen Stellenwert hat frühe Bildung in der österreichischen Gesellschaft? Woran ist dies zu erkennen?', 'Wer kann Licht auf die frühe Bildung richten, um die Begabungen der Kinder zur Entfaltung zu bringen?', and 'Welche Maßnahmen sind dafür nötig?'. At the bottom, there is a footer with the URL 'www.euroguidance.at', the text 'Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 1', and the 'Programme for Lifelong Learning' logo.

Workshop 1

4

- **Zentrale Fragestellungen – Claudia Bernatz**
 - Wie kann das Jugendcoaching auch Erziehungsberechtigte zum Thema Prävention von Drop out mit einbeziehen?
 - Welche Angebote müssen gesetzt werden, damit Jugendliche sich bewusst mit dem Thema auseinandersetzen und über mögliche Folgen nachdenken?

Workshop 1

5

- **Zentrale Fragestellungen – Christina Pernsteiner**
 - Welche positiven und negativen Aspekte können sich durch einen frühen Zugang ergeben?
 - Welche Rolle spielt die Auseinandersetzung mit der Geschlechterthematik bei der Herstellung von Chancengleichheit?

Workshop 1

6

- **Ergebnisse:**
 - Bildungsherkunft der Kinder ist wesentlich – Kinder aus bildungsfernen Familien haben tendenziell schlechteren Zugang zu Bildung.
 - Sprachdefizite sind ein großes Problem – Wichtig ist früher Zugang der Kinder zu Bildung (Kindergarten).
 - Wertschätzung gegenüber der Erstsprache ist ausschlaggebend.
 - Ziel und Sinn von frühem Zugang: Eigendefinition von Stärken und Schwächen, von Fähigkeiten und Interessen schon in einem frühen Alter.
 - Berufsorientierung hängt sehr stark von den Lehrkräften ab.

Workshop 1

7

■ Ergebnisse:

- Facharbeiterausbildung sowie Polytechnische Schule als Vorstufe dazu, haben zu Unrecht einen zu geringen Stellenwert und schlechten Ruf.
- Wichtig: Jugendliche fit machen, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen!
- Großes Defizit der Schule: sie ist defizitorientiert. Vielmehr sollten Erfolgserlebnisse gefördert und Stärken betont werden!
- Eltern, das familiäre Umfeld, sind ein wesentlicher Faktor. Eltern in den gesamten Prozess miteinbeziehen. Schule hat mittlerweile nicht mehr nur Bildungsauftrag sondern auch Erziehungsauftrag.

III. b. Workshop 2 – Beratung barrierefrei

Moderation: Dorothea Brozek, Brozek Power Consulting

Expert/innen:

- Elisabeth Buxhofer, WUK - faktor.i, Informationszentrum für benachteiligte und behinderte junge Menschen zu Bildung und Beruf
- Doris Kirchsteiger, ServiceCentre barrierefrei
- Wolfgang Stifter, biv, Akademie für integrative Bildung
- Mark Wilson, ABAK, Arbeitsassistenz für Akademiker/innen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

Rapporteurin: Marie - Christine Lercher, Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Im Folgenden finden Sie das PowerPoint Protokoll:

The image shows a screenshot of a PowerPoint slide. At the top, there are three logos: 'euro guidance österreich', 'euro guidance 1992 | 2012' (with a green '20' logo), and 'oead Nationalagentur Lebenslanges Lernen National Agency for Lifelong Learning'. The slide title is 'Workshop 2' and the slide number is '3'. The main content is a list of 5 central questions:

- 5 Zentrale Fragestellungen
 - Beratung ist wichtig, weil...
 - Wesentliche Werkzeuge als Berater/in sind...
 - Als Kund/in erwarte ich...
 - Barrierefreie Beratung ist gelungen, wenn...
 - Barrierefreiheit ist...

At the bottom, there is a footer with the URL 'www.euroguidance.at', the text 'Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 2', and the logo for the 'Programme for Lifelong Learning'.

Workshop 2

4

- Ergebnisse:
 - **Beratung ist wichtig,**
 - damit Chancen wahrgenommen werden können.
 - weil sich Perspektiven öffnen und persönliche Optionen geklärt werden.
 - weil Informationen fehlen.

Workshop 2

5

- Ergebnisse:
 - **Wesentliche Werkzeuge als Berater/in sind**
 - ausreichend Zeit zum Zuhören und das Zuhören-Können
 - die Orientierung an dem/der Kund/in
 - die ständige Aus- und Weiterbildung des/der Berater/in
 - ein gutes Netzwerk zu haben

Workshop 2

6

- Ergebnisse:
 - **Als Kund/in erwarte ich**
 - dass ich und mein Anliegen ernst genommen werden und Vertraulichkeit
 - eine individuelle Beratung
 - die Entscheidungshoheit zu haben
 - Umfassende Information und Erkenntnisse, mit denen ich etwas anfangen kann

Workshop 2

7

- Ergebnisse:
 - **Barrierefreie Beratung ist gelungen, wenn**
 - der/die Beratende sich abgeholt fühlt
 - es ein „Empowerment“ gibt und der/die Beratende sich gestärkt fühlt
 - die Lebensqualität steigt
 - sich der/die Beratende informiert fühlt und seine/ihre Entscheidungen frei treffen kann

Workshop 2

8

- Ergebnisse:
 - **Barrierefreiheit ist, wenn man**
 - nicht mehr darüber nachdenkt
 - das Angebot für all jene nutzbar ist, die es brauchen
 - adäquate Kommunikationsformen angeboten werden

Workshop 2

9

- Weitere Ergebnisse:
 - Die Frage nach der Erreichbarkeit der Zielgruppe ist ganz wesentlich. In diesem Zusammenhang spielt auch die Benennung der Beratungseinrichtung eine wesentliche Rolle (Stigmatisierung!)
 - Beratung gelingt dann, wenn man Ressourcen (zeitlich, finanziell etc.) hat.
 - Es gibt „Grenzen der Beratung“ (wenn z.B. finanzielle Ressourcen fehlen, dann wird auch der beste Plan illusorisch).
 - Auch Angehörige sind eine wichtige Zielgruppe.

III. c. Workshop 3 - Bildungs- und Berufsberatung im Netz - Chancen und Grenzen von Facebook & Web 2.0

Leitung: Stefan Kühne, wienXtra-jugendinfo

Rapporteurin: Lydia Rössler, Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Im Folgenden finden Sie die PowerPoint Präsentation von Stefan Kühne:



Und was ist ein App?

- „Application“
- Smartphones
- Tablet-PC
- Beispiele:
 - Qando
 - Instagram
 - und und und ...



Zielgruppenerreichung - Beispiel



- Quelle: www.socialmediaradar.at

Bildungsberatung @ Web 2.0



Diskussion

- Wo sehen Sie Chancen und Grenzen der Bildungsberatung in Facebook & Web 2.0?
- Welche Fragen ergeben sich für die „Bildungsberatung der Zukunft?“
- Wen erreichen wir im Web 2.0 (nicht)?

Herausforderungen I

- Risiken
- Datenschutz
- Ressourcen
- Erreichbarkeit
- Technik
- Planungszeitraum
- Haftungsfragen

Herausforderungen II

- Chancen / Potenziale
- Neue Optionen
 - Nachhaltigkeit
 - Verfügbarkeit
 - Beteiligung
 - Selbstorganisation
 - überregional
 - PR wirksam
 - Anonymität
 - Neue Formen der Unterstützung

Herausforderungen III

- Siri & Co. oder: Was bringt die Zukunft?
- **Semantisches Web wird zunehmen**
 - Braucht es noch BeraterInnen?
 - Was können Programme in 5-10 Jahren?
- **Information & Beratung im Internet**
 - Sind neue Formate im Netz noch „Bildungs- und Berufsberatung“?

Beispiele

- <http://foren.wienXtra.at>
- www.facebook.com/jugendinfowien
- www.facebook.com/bildungsberatungwien
- <http://www.whatchado.net/>
- <http://twitter.com/berufsberater>

Ressourcen

- www.e-beratungsjournal.net
- www.saferinternet.at
- www.socialmediaradar.at
- www.jugendkultur.at
- **Praxishandbuch Berufsberatung 2.0**
 - www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_IH_IM.pdf

Kontakt

- Stefan Kühne, MSc
- office@stefankuehne.net

Im Folgenden finden Sie das PowerPoint Protokoll:



The slide features logos for 'euro guidance österreich', 'euro guidance 1992 | 2012', and 'oead Nationalagentur Lebenslanges Lernen National Agency for Lifelong Learning'. The title 'Workshop 3' is centered, with a blue box containing the number '3' on the right. A list of bullet points describes the approach of Jugendinfo.at, including a website link, forum usage for peer-to-peer exchange, Facebook as an information source, and lessons learned about regional users. A blue speech bubble notes a workload of 2 hours per week. The footer includes the website 'www.euroguidance.at', the event 'Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 3', and the 'Programme for Lifelong Learning' logo.

euro guidance
österreich

euro guidance
1992 | 2012

oead
Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

3

Workshop 3

- Ansatz von Jugendinfo.at:
 - <http://www.jugendinfowien.at/>
 - Foren ermöglichen heikle Fragen, peer-to-peer Austausch und Beratung
 - Facebook: Ergänzung, um aufgefunden zu werden, Informationen, keine Beratung
 - Lessons learnt: auch in Facebook dominieren regionale Nutzer/innen

Arbeitsaufwand
2 Stunden/
Woche

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 3

Programme for Lifelong Learning




 Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

4

Workshop 3

Eine Lösung
für ganz DK

- Ansatz aus Dänemark:
 - <http://www.ug.dk>
 - Dänemark, 36 BeraterInnen sind von 10-20, bzw. 22 Uhr am Wochenende zu erreichen
 - Exklusiv Bildungs- und Berufsberatung
 - Kanäle synchron: Chat (personalisiert, Anmeldung nötig), Mail, Telefon und Facebook, Beratung

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 3
 




 Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

5




Workshop 3

- Ergebnisse: Hinweise
 - online ist kein Ersatz für andere Medien, sondern zusätzlicher Service, Kanal und Arbeit
 - 13-18 jährige nutzen keine Foren, schreiben generell wenig
 - ab 2014 neue Strategien

Ressourcen
entscheiden!

- Foren bieten Datensicherheit (ungl. Facebook)


www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 3
 




 Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

6

Workshop 3

- Ergebnisse: Chancen Teil 1
 - Zielgruppe-Erreichung: Jugendliche (2. oder 3. Generation)
 - Vernetzung
 - Kampagnen, Themen besetzen (Druck dort zu sein; Veranstaltungen; oder politische News)
 - überregionale Erreichbarkeit
 - Mehrsprachigkeit
 - Bewerbung von Veranstaltungen
 - Selbstdarstellung kostenlos

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 3
 

Workshop 3

7

- Ergebnisse: Chancen Teil 2
 - Informationen verbreiten (steht auf anderen Seiten) – Schnittstellen
 - zeitliche Unabhängigkeit (Definieren: Erwartung von Klienten; trennen von Arbeit und Freizeit)
 - Micro-Learning (Whatchado)
 - Umfragen leicht möglich (breite Basis nötig, Formulierung von Fragen)
 - Wissensmanagement
 - Selbstorganisation

Workshop 3

8

- Ergebnisse: Chancen Teil 3
 - Selbsteinschätzungstest
 - Grad der Anonymität wird selbst bestimmt
 - KlientInnen werden autonomer

Planungshilfe
für Vereine
www.saferinternet.at

Workshop 3

9

- Ergebnisse: Risiken Teil 1
 - Kurzlebigkeit (Planungszeitraum)
 - Datenhoheit
 - Haftungsfragen (keine rechtliche Klarheiten)
 - Dynamik (Management; wer postet wann was; shit storm)
 - Gefahr des Unspezifischen (Adressierung)
 - An Struktur anpassen
 - Zukunft der Daten (yasni.de, ego-diving)
 - Intransparenz

Workshop 3

10

- Ergebnisse: Risiken Teil 2
 - Inflation der Daten (für Beratung widersprüchlich)
 - Arbeitsqualität für BeraterInnen (falsche Erwartungen werden geweckt)
 - Technik
 - Ressourcen
 - Fehlendes Bewusstsein bei der Nutzung (Jugendliche melden sich nicht ab)

Workshop 3

11

- Ergebnisse: Wen erreichen wir im Web 2.0. (nicht) und Ausblick?
- Face to Face fällt nicht weg
- Semantisches Web wird zunehmen (Bsp. Google-Translator; inhaltlich stärker)
- Was können Programme in 5-10 Jahren? (Automatisierte Beratung muss keine schlechte Beratung)
- Bsp. Narrative Methoden; ist Kreativität über Web 2.0. machbar?

Abschließende Hinweise

12

- Fachliteratur: www.e-beratungsjournal.net
- Nutzung verschiedener Social Media in AT:
www.socialmediaradar.at

Vielfalt als
Potenzial

III. d. Workshop 4 - Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+

Moderation: Renate Czeskleba, Unternehmensberaterin & Coach für betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsfähigkeit

Expert/innen:

- Edith Konrad, AK Oberösterreich: Betriebliche Maßnahme „Älter werden – Zukunft haben“
- Michael Stocker, Third Age-Coach-Lehrgang VHS Alsergrund
- Susanne Zierer, Bildungsnetzwerk Steiermark: Entwicklungsprojekt „Lifelong learning und Lifelong Guidance in der 3. Lebensphase“

Rapporteurin: Ida Karner, Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Im Folgenden finden Sie das PowerPoint Protokoll:

The image shows a PowerPoint slide with the following content:

- Logos at the top: euro guidance österreich, euro guidance 1992 | 2012, and oead Nationalagentur Lebenslanges Lernen National Agency for Lifelong Learning.
- Title: Workshop 4 - Zentrale Fragestellungen (with a blue box containing the number 3).
- Speaker: ■ Edith Konrad, AK Oberösterreich:
- Bullet points:
 - Netzwerk „Älter werden. Zukunft haben!“ existiert seit 2004 und arbeitet erfolgreich in der Region.
 - Wie kann ein Paradigmenwechsel zu einem neuen „Altersbild“ erfolgen?
 - Welche politischen Rahmenbedingungen braucht es, damit Diversität in den Unternehmen verstärkt etabliert wird, damit Inklusion und Teilhabe an der Gesellschaft leichter möglich wird?
- Footer: www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 4 and the logo for Programme für lebenslanges Lernen.

Workshop 4 - Zentrale Fragestellungen

4

- Michael Stocker, VHS Alsergrund:
 - Wie erlebt ein Arbeitnehmer/in ihre/seine Position direkt an der Arbeitsstelle? Welche neuen Herausforderungen im Aufgabengebiet und im sozialen Gefüge kommen auf sie/ihn zu? Welche Reaktionsmöglichkeiten, welche Gestaltungsmöglichkeiten hat sie/er?
 - Wie löst sich jemand aus einer Starre verursacht aus den Widersprüchen – „Du bist uns lästig“ bis „Du bist unersetzbar“?
 - Wie geht ein/e Arbeitnehmer/in mit inneren Impulsen um, die auf Basis der stärker spürbaren Endlichkeit des Lebens darauf drängen, Veränderungen zu bewirken? Wo? Wie? Wann?

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 4



Programme for
Lifelong Learning

Workshop 4 - Zentrale Fragestellungen

5

- Susanne Zierer, Bildungsnetzwerk Steiermark (1):
 - Ist die Einengung auf Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+ nicht zu stark? Geht es in dieser Altersgruppe nicht vielmehr um Bildungs- und Beschäftigungsberatung für Menschen in der 2. Lebenshälfte, unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus?
 - Alter verändert sich, Altersbilder sollten adaptiert und aktuelles Wissen über Alter und Altern verbreitet werden. Diese Vermittlung von Wissen über das Altern sei eine wichtige, aber heute noch viel zu wenig anerkannte Bildungsaufgabe, meint Prof. Andreas Kruse, einer der führenden Vertreter der deutschen Gerontologie. In welcher Form kann das Vermitteln von Wissen über das Altern an Menschen in der 2. Lebenshälfte gestaltet werden?

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 4



Programme for
Lifelong Learning

Workshop 4 - Zentrale Fragestellungen

6

- Susanne Zierer, Bildungsnetzwerk Steiermark (2):
 - Während in der Jugend formale Bildung einen hohen Stellenwert hat, werden mit fortschreitendem Alter zunehmend non-formale und informelle Bildungskontexte immer bedeutsamer. Wie kann Beratung non-formale und informelle Bildungskontexte unterstützen und die Teilnahme an Netzwerklernen anregen?

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 4



Programme for
Lifelong Learning

Workshop 4 – Ergebnisse I

7

- Demographischer Wandel wird auf Expert/innen-Ebene diskutiert
- Die Notwendigkeit „länger und gesund im Arbeitsprozess bleiben“ wird in AT eher von KMUs wahrgenommen, die erfahrene Fachkräfte in der Region halten wollen.
- Modell von Prof. Dr. Juhani Ilmarinen „Das Haus der Arbeitsfähigkeit“ wird für Arbeit mit und in Unternehmen empfohlen
- Bildungsangebote für die Gruppe der „lustigen Alten“ entwickeln

Workshop 4 – Ergebnisse II

8

- Diversität ist auch in der Beratung und im Bildungsangebot für Personen in der „Phase ab der Lebensmitte“ wichtig, da nicht alle, die die Beratung nicht annehmen „bildungsfern“ sind.
- Polarisierung entsteht, da die Menschen aus den bekannten Lebensentwürfen „herauskippen“ und sich neue Lebensentwürfe erarbeiten.
- Fähigkeiten und Kompetenzen, die vorhanden sind, sollten in Beratungen aktiviert werden.

Workshop 4 – Ergebnisse III

9

- Es braucht auch eine neue Definition des Begriffs „Bildungs- und Berufsberatung“: Eher „Beschäftigungsberatung“ oder auch „Lebensbegleitende Beratung“ einführen
- Politische Rahmenbedingungen müssen überlegt werden: finanzielle Ressourcen sicherstellen; auch für Fördermöglichkeiten in der nachberuflichen Phase
- Rahmenbedingungen, damit sinnvolles Arbeiten möglich ist, sollen geschaffen werden

III. e. Workshop 5 - Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund

Moderation: Norbert Bichl, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

Expert/innen:

- Usnija Buligovic, Volkshilfe Thara
- Helga Moser, Verein Zebra
- Karin Roller-Robbrecht, migrare Zentrum für Migrant/innen OÖ
- Maryse Wolf Cassis, Bildungsberatung abz*austria

Rapporteur: Christoph Sackl, Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Im Folgenden finden Sie das PowerPoint Protokoll

The image shows a screenshot of a PowerPoint slide. At the top, there are three logos: 'euro guidance österreich', 'euro guidance 1992 | 2012', and 'oead Nationalagentur Lebenslanges Lernen National Agency for Lifelong Learning'. The slide title is 'Workshop 5' in a blue box on the right. The main content is a list of central questions under the heading 'Zentrale Fragestellungen Allgemein:'. The footer contains the website 'www.euroguidance.at', the text 'Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 5', and the 'Programme for Lifelong Learning' logo.

euro guidance österreich

euro guidance 1992 | 2012

oead Nationalagentur Lebenslanges Lernen National Agency for Lifelong Learning

3

Workshop 5

■ Zentrale Fragestellungen Allgemein:

- Wie kann man diese Zielgruppe erreichen bzw beraten?
- Was sind die Herausforderungen?
- Welche Lösungen gibt es?

www.euroguidance.at | Fachtagung 2012: Widening Access | Protokoll WS 5

Programme for Lifelong Learning

Workshop 5

4

- Zentrale Fragestellungen: Karin Roller-Robbrecht, migrare
 - Welche individuellen Angebote braucht es und passen unsere Angebote zu den Bedürfnissen der Menschen?
 - Unter welchen Rahmenbedingungen kann die Arbeit mit Netzwerken gelingen?

Workshop 5

5

- Zentrale Fragestellungen: Helga Moser, Verein Zebra
 - Wie gestalten sich Zugangsbarrieren für die heterogene Gruppe der MigrantInnen zu Angeboten der Erwachsenenbildung?
 - Welche Potentiale und Herausforderungen haben peer-to-peer MultiplikatorInnenstrukturen?
 - Welche Bedeutung haben niederschwellige Methoden zur Zielgruppenerreichung wie der MultiplikatorInnen-Ansatz in Einrichtungen der Erwachsenenbildung?

Workshop 5

6

- Zentrale Fragestellungen: Usnija Buligovic, Volkshilfe Thara
 - Welche erfolgreichen Methoden zur Integration von Roma & Sinti in den Arbeitsmarkt gibt es?
 - Warum haben Roma & Sinti spezielle Bedürfnisse?
 - Was funktioniert besonders gut und warum?

Workshop 5

7

■ Zentrale Fragestellungen:

Maryse Wolf-Cassis , Bildungsberatung abz* Austria

- Welche Beratungsformate werden von MigrantInnen gut angenommen?
- Welche Strategien sind für die Erreichung von MigrantInnen hilfreich?
- Welche Anforderungen an BeraterInnen ergeben sich daraus?

Workshop 5

8

■ Ergebnisse:

- Zugang zu den Zielgruppen (Vernetzung):
Ein wichtiger Teil unsere Arbeit in der Bildungsberatung ist die Kooperation mit organisierten migrantischen Gruppen und die Einbindung von Multiplikator/innen.
- Bedürfnisse der Zielgruppen verstehen
- Richtige Werbekanäle verwenden (Mundpropaganda ist sehr wichtig)
- Reflexion über die verwendeten Ansätze der Beratung

Workshop 5

9

■ Ergebnisse:

- Zugänglichkeit der Beratung (Zeit und Ort, mehrsprachige Beratung)
- Peer to Peer Beratung und Mentoren Systeme mit der Zielgruppe
- Zertifizierte Ausbildungen anbieten - sollten am Arbeitsmarkt verwertbar sein (Zertifizierung aber mit Widersprüchen verbunden, kann zu einem Ausschluss führen)
- Gute Ausbildung für Berater/innen, müssen spezialisiert sein

IV. Zusammenfassung und Ausblick

Dorothea Brozek, Brozek Power Consulting
gekürzt und redaktionell überarbeitet: Euroguidance Österreich

Ergebnisse und Ausblick für weiterführende Arbeitsthemen

In den Ergebnissen der Workshops gab es auffallende Gemeinsamkeiten. Die Workshops kamen – bei sehr unterschiedlichen Zielgruppenfokussierung – zu sehr ähnlichen Lösungsansätzen für Bildungs- und Berufsberatung. Diese Gemeinsamkeiten sind es wert genauer betrachtet zu werden. Synergien könnten entstehen und auf diesem Wege neue Angebote für einen gemeinsamen Nutzen. Dabei ginge es nicht so sehr um Zielgruppen per se – manchmal wird dieser Zugang als Zuschreibung und Etikettierung erlebt – sondern um Situationen, Gegebenheiten und Rahmenbedingungen, die manche Menschen benachteiligen und daher zu bildungsfernen Personen machen. Hierin liegt ein Paradigmenwechsel hin zu Problemlösungen. Dieser Zugang könnte eine wesentliche Bereicherung in den Angebotsleistungen bieten und den Gruppen, die bisher die Bildungs- und Berufsberatung wenig in Anspruch nehmen, mehr Chancen zum Zugang der Bildungs- und Berufsberatung bieten.

Beispiele von Gemeinsamkeiten in den Workshop Ergebnissen:

- Bedeutung der Peers und Peer Beratung zieht sich durch bei der Gruppe der
 - Jungen Menschen,
 - der Menschen mit Behinderung und
 - der Menschen mit Migrationshintergrund
- Bezugspersonen und Angehörige als zentrale Beteiligte sind wichtig für
 - junge Menschen und
 - Menschen mit Behinderung
- Richtige Werbekanäle (z.B. Mundpropaganda, Bezugspersonen, Communities) waren Thema bei
 - Menschen mit Behinderung und
 - Menschen mit Migrationshintergrund
- Sprache, Wording und neue Begriffe für Bildungs- und Berufsberatung sind für drei Gruppen ein wichtiges Ergebnis, nämlich für
 - Arbeitnehmer/innen 50+
 - Menschen mit Behinderung und
 - junge Menschen

Diversity Competence

Ein weiterer Anknüpfungspunkt für die Weiterarbeit ist das Thema Diversität. Damit verbindet sich auch die steigende Bedeutung von Kompetenzen, die im Umgang mit Vielfalt gefragt sind. Welches Verständnis, welches Know-How und welche Haltung sind vorhanden? Welches Wissen über die Gruppen wird aus welchen Quellen bezogen? Wie wird Vielfalt gesehen – als Belastung, Ressource, Schwierigkeit oder Zusatzqualifikation? Und, was macht die eigene Vielfalt mit den Berater/innen selbst?

Daneben sind das Wissen und der Hintergrund zu Diversity, Diversity Management sowie der Intersektionalität (wie sie sich auch in den zielgruppen-übergreifenden Gemeinsamkeiten der Workshop-Ergebnisse zeigt) wichtig. Ein spannender Diskussionsprozess könnte von Überschneidungen verschiedener Diskriminierungsformen und deren Wirkung auf die einzelnen Personen und ihre Identitäten ausgehen.

Spannungsfelder

Die Entwicklung neuer Methoden und die Umsetzung von qualitativ hochwertiger Beratung sind zeitintensiv. Tatsache ist, dass Bildungs- und Berufsberatung zum größten Teil aus öffentlichen Geldern finanziert wird. Hierbei gibt es Rahmenbedingungen, die nicht immer in Einklang mit den bestehenden Notwendigkeiten stehen. Auch sind die Ressourcen in diesem Zusammenhang begrenzt.

Wie gehen Beratungsstellen und ihre Verantwortlichen mit diesem Spannungsfeld um? Viele neue Erkenntnisse und Methoden werden teilweise in Pilotprojekten entwickelt und umgesetzt. – Nur, dafür „braucht es Zeit und Ressourcen“ wie eine von vielen Vortragenden der Euroguidance Fachtagung 2012 es auf den Punkt brachte.

Was bedeutet das für die Branche der Bildungs- und Berufsberatung? Welche Haltung wird eingenommen? Viele Träger/innen der Beratungsleistungen sind Vereine, die sich auch als „Sprachrohr“ ihrer jeweiligen Zielgruppe verstehen – nehmen sie den Part der Interessensvertretung wahr? Kommunizieren sie den Widerspruch der effektiven und nachhaltigen Beratungsangebote und die Knappheit der Ressourcen gegenüber ihrer Fördergeber/innen? Machen sie diesem Widerspruch öffentlich?

Die Euroguidance Fachtagung 2012 leistete einen wichtigen Beitrag zur Diskussion dieser Themenfelder. Sie machte auch klar, dass die Bedeutung von erweitertem Zugang zu Bildungs- und Berufsberatung in den nächsten Jahren jedenfalls zunehmen wird. Alle Vorträge und Workshop-Ergebnisse sind zu finden unter: http://www.lebenslanges-lernen.at/euroguidance-fachtagung_2012

V. Annex 1 - Handouts der Workshops

V. a. Workshop 1-Herstellung von Chancengleichheit und Prävention von Drop Out durch frühe Zugänge

Kurzbeschreibung der Organisationen



MAFALDA, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen

Seit der Gründung 1989 war und ist es MAFALDA ein Hauptanliegen, die **Bildungs- und Berufschancen von Mädchen und jungen Frauen** zu erhöhen und dabei ein breites Spektrum (insbesondere auch abseits von traditionellen Rollenstereotypen) zu fördern.

In diesem Rahmen wurde eine Vielzahl von innovativen Maßnahmen entwickelt und durchgeführt. Darunter fallen

- Individuelles Coaching-Angebot für lehrstellen-/arbeitssuchende Mädchen (z.B. perspektivA)
- Kurse zur Ausbildungs- und Berufsplanung
- Qualifizierungsangebote (z.B. im Auftrag des Schulungszentrums für Jugendliche)
- Aktivitäten zur Technikförderung (z.B. FIT, Technikrallye)
- Aus- und Fortbildungsangebote für MultiplikatorInnen in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen
- Maßnahmen zur strukturellen Implementierung einer geschlechterreflektierenden Bildungs- und Berufsorientierung (z.B. mut!)
- Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

Einen Schwerpunkt stellt in den letzten Jahren insbesondere die **Arbeit im schulischen Kontext** dar. Neben der langjährigen Tätigkeit mit **Mädchen** und erwachsenen **MultiplikatorInnen** wird seit 2011 auch erstmals direkt mit **Burschen** gearbeitet.

IBOBB-Referenzprojekte (in chronologischer Reihenfolge)

- Wenn ich einmal groß bin (seit 2011)
- BOXENSTOPP zwischen Schule und Arbeit (seit 2011)
- Österreichweite Evaluierung des Rundschreibens 17/2009 „Katalog verbindlicher Maßnahmen im Bereich Information, Beratung, Orientierung in der 7. und 8. Schulstufe“ (2011)
- Mädchen sind anders – Buben auch (2009-2010)
- TöchterTag (2004-2010)
- mut! – Mädchen und Technik (2002-2009)
- Technik-Rallye für Mädchen (1997-2003)
- FIT – Frauen in die Technik (1990-1995)
- Kurse zur Ausbildungs- und Berufsplanung (1989-1994)

Kontakt

MAFALDA
Arche Noah 11, 8020 Graz
Mag.^a Christina Pernsteiner
Tel.: +43 (0)316 33 73 00 25
Fax: +43 (0)316 33 73 00 90
Email: christina.pernsteiner@mafalda.at
www.mafalda.at

Projekt Integrationshaus gem. GmbH
m.o.v.e. on Jugendcoaching
Engerthstraße 163
1020 Wien
T: 0699 1212 35 43
F: 01 212 35 20-30
c.bernatz@integrationshaus.at
www.integrationshaus.at



Kurzdarstellung des Projekts m.o.v.e. on

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Jugendliche gegen Ende ihrer schulischen Ausbildung sehr häufig mit der Entscheidung über ihre weitere schulische bzw. berufliche Zukunft überfordert sind. Das Projekt m.o.v.e. on setzt an diesem Punkt an und bietet Unterstützung auf verschiedenen Ebenen, um Drop Outs zu verhindern und rechtzeitig bei Problemstellungen Lösungen gemeinsam mit Jugendlichen und dem beteiligte Umfeld zu erarbeiten.

JUGENDCOACHING: Zielgruppe sind SchülerInnen des 9. Schulbesuchsjahres sowie systemferne Jugendliche unter 19 Jahren bzw. Jugendliche mit Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf bis unter 25 Jahren aus den öffentlichen Pflichtschulen der Bezirke 1010, 1020, 1030 und 1200. Die Zielsetzungen des Projekts gelten vorrangig der Absicherung von ausgrenzungsgefährdeten SchülerInnen, die zu einem Schulabschluss motiviert bzw. nachhaltig bei der Integration in ein geeignetes Folgesystem unterstützt werden sollen.

JUGENDARBEITSASSISTENZ: Zielgruppe sind SchülerInnen des 9. Schulbesuchsjahres mit einer Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf bis unter 25 Jahren, die mit Unterstützung in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Im Projekt m.o.v.e. on betrifft das oben genannte SchülerInnen, die vorher im Jugendcoaching betreut wurden und als „jobready“ gelten, aus den Bezirken 1010, 1020, 1030 und 1200. Die Zielsetzungen liegen in einer besonders intensiven Unterstützung bei der Zukunftsplanung von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. einer Behinderung.

Fragestellungen:

1. Wie kann das Jugendcoaching auch Erziehungsberechtigte zum Thema Prävention von Drop out mit einbeziehen?
2. Welche Angebote müssen gesetzt werden, damit Jugendliche sich bewusst mit dem Thema auseinandersetzen und über mögliche Folgen nachdenken



NETZWERK
BERUFLICHE
ASSISTENZ neba.at



Gefördert von: BUNDESSOZIALAMT



NEBA ist eine Initiative des Bundessozialamtes

■ CLEARING ■ BERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ ■ ARBEITSASSISTENZ ■ JOB COACHING ■ JUGEND COACHING

1010 Wien, Stephansplatz 6/2/3
T: +43-664 8536333
M: office@charlotte-buehler-institut.at
H: www.charlotte-buehler-institut.at

ORGANISATION

1992 wurde die Charlotte Bühler Gesellschaft (e.V.) mit dem Ziel gegründet, ein Institut zu führen, das durch seine wissenschaftlichen Arbeiten zur kontinuierlichen Weiterentwicklung im elementaren Bildungsbereich beiträgt. Das Institut legt seinen Forschungsschwerpunkt auf gesellschaftliche Veränderungen und deren Auswirkungen auf die frühe Kindheit. Die Forschungsprojekte und Publikationen des Instituts bilden die Grundlage für Theorie und Praxis.

FRAGEN

„Ein Talent hat jeder Mensch, nur gehört zumeist das Licht der Bildung dazu, um es aufzufinden“ Peter Rosegger

- 1) Welche Bedeutung, welchen Stellenwert hat frühe Bildung in der österreichischen Gesellschaft? Woran ist dies zu erkennen?
- 2) Wer kann Licht auf die frühe Bildung richten, um die Begabungen der Kinder zur Entfaltung zu bringen?
- 3) Welche Maßnahmen sind dafür nötig?

V. b. Workshop 2-Beratung barrierefrei

Handout Euroguidance 2012

faktor.i

Bildung und
Beratung

WUK

Informationszentrum für
benachteiligte und behinderte junge
Menschen zu Bildung und Beruf

WUK faktor.i - Informationszentrum für benachteiligte und behinderte junge Menschen zu Bildung und Beruf

bietet Information und Beratung rund um die Themen Behinderung, Benachteiligung, Ausbildung und Beruf. Außerdem zu den Bereichen Freizeit, Wohnen, Tagesstruktur, und finanzielle Förderungen. Das Angebot ist kostenlos und freiwillig und richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis 24 Jahre, an Angehörige und MultiplikatorInnen.

Beratung und Information - über E-Mail, Telefon oder das persönliche Gespräch – ist zu den regulären Öffnungszeiten auch ohne Voranmeldung möglich.

WUK faktor.i

Rechte Wienzeile 81, 1050 Wien

Tel: 01/ 274 92 74

<http://www.faktori.wuk.at>



Fragestellung 1)

TRANSPARENZ des ANGEBOTES

Welche Arten der Öffentlichkeitsarbeit braucht es, damit die Zielgruppe „Menschen mit Lernschwierigkeiten, Behinderung oder Beeinträchtigung“ über Bildungs- und Berufsberatungsangebote informiert ist, sprich die Information erfassen kann und sich auch angesprochen fühlt?

Fragestellung 2)

ZUGÄNGLICHKEIT des ANGEBOTES

Welche Rahmenbedingungen (Barrierefreie Räume, Aufbereitung von Informationsmaterialien, Zugangskanäle für Beratung) und Kompetenzen (Vermittlungs- und Kommunikationskompetenzen der BeraterInnen, Fachkompetenz berufliche Integration) werden benötigt, um barrierefreie Bildungs- und Berufsberatung zu ermöglichen?

Fragestellung 3)

ROLLE der MITTELSPERSONEN / Bezugspersonen

In welcher Weise muss in der Gestaltung des Beratungsprozesses berücksichtigt werden, dass Jugendliche und junge Erwachsene mit Lernschwierigkeiten, Behinderung oder Beeinträchtigung mitunter nur über unterstützende Dritte Personen Zugang zur Beratung finden können?

Gefördert vom: Bundessozialamt Landestelle Wien


BUNDESSOZIALAMT
LANDESTELLE WIEN



Das ServiceCenter ÖGS.barrierefrei wurde am 01. Jänner 2005 gegründet und versteht sich als Schnittstelle für gehörlose, schwerhörige und hörende Menschen. Die Gründung geht mit der Verankerung der Österreichischen Gebärdensprache (ÖHS) in der Verfassung im Jahr 2005 einher.

Unser wichtigstes Ziel ist, gehörlosen Menschen in Österreich die nachhaltige Chancengleichheit im Wirtschaft-, Bildungs- und Gesellschaftsleben zu ermöglichen. Dies setzt barrierefrei Kommunikation, Informationszugang und Engagement aller Beteiligten voraus. Wir wollen umfassende Barrierefreiheit erreichen.

Unser Know-how

- Diversity Management
- Sensibilisierungsstrategien
- Interkulturelle Kommunikation
- Gehörlosenspezifische Diskriminierungsfragen
- Technische Umsetzung barrierefreier Homepages in ÖGS

ServiceCenter ÖGS

(Österreichische Gebärdensprache barrierefrei)

Tel: 43 / 1 / 64 10 510

Fax: 43 / 1 / 64 10 510 20

E-Mail: info@oegsbarrierefrei.at

Homepage: www.oegsbarrierefrei.at

Euroguidance Fachtagung 2012 – Workshop Beratung barrierefrei

Kurzdarstellung Organisation

"biv - die Akademie für integrative Bildung" ist ein gemeinnütziger Verein und besteht seit 1997. Als öffentlich anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung bieten wir Bildungsveranstaltungen, Information und Beratung an. Wir richten uns an Personen mit Behinderung, deren BegleiterInnen, sowie an MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung. Seit 2001 ist auch Bildungsberatung für Menschen mit Behinderung ein Teil unseres Angebots.

Inhaltliche Fragestellungen

- Die Erreichbarkeit der möglicherweise interessierten Personen (Zielgruppe) oder wer will und braucht Bildungs-Beratung, ist vielfältig zu betrachten, es gibt viele Wege. Günstig: Verbindung/Vernetzung mit Akteuren der "Szene" also andere Beratungsstellen und Organisationen.
- Beratung und Orientierung zu Fragen der Bildung und des Berufes sind eingebettet in den aktuellen Lebenszusammenhang der Person, dh es müssen auch andere Themen und Fragestellungen in der Beratung behandelt werden.
- Für eine gelungene Beratung (KundIn kann Bildungsentscheidungen informiert und eigenständig treffen) ist ausreichend Zeit nötig, ebenso die Bereitschaft von KundIn und BeraterIn sich auf einen gegenseitigen Lern- und Erfahrungs-Prozess einzulassen, sowie auf eine reale Perspektive va. in Richtung beruflicher Tätigkeiten.

Diskussions-Fragen für Workshop

- Wie können wir bestehende Barrieren identifizieren und abbauen, bzw. wie müssen Beratungsangebote gestaltet sein um möglichst vielen Menschen einen passenden Zugang zu ermöglichen?
- "Bildung" und "Beratung" sind für viele Menschen abschreckende Begriffe! Wie können wir das Fremdheitsgefühl und die negativen Erfahrungen mit Lernen und Bildung überwinden und wie können "angstfreie" (=niederschwellige) Begleit- und Lernangebote aussehen?
- Welche beruflichen Möglichkeiten räumt die Gesellschaft/der Arbeitsmarkt Menschen mit Behinderung überhaupt ein?

Kontakt

Mag. Wolfgang Stifter
biv - die Akademie für integrative Bildung
1070 Wien, Mariahilferstraße 76 / Stiege 7 / Top 69
01/892 15 04
wolfgang.stifter@biv-integrativ.at
Info zur Beratung: www.biv-integrativ.at/biv.php?s=b32

Handout
Euroguidance
2012

ABAK

Arbeitsassistenz für
AkademikerInnen mit
Behinderung und/oder
chronischer Erkrankung

ABAK ist eine Arbeitsassistenz für AkademikerInnen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung. Getragen vom Verein Uniability bieten wir kostenlose individuelle Unterstützung bei der Arbeitssuche. Wir vermitteln auch im Falle der Gefährdung eines bestehenden Dienstverhältnisses.

Als österreichweit einziges arbeitsmarktpolitisches Projekt für unsere Zielgruppe, arbeiten wir nach der Methode des Peer Counseling. Das heißt, alle BeraterInnen sind auch AkademikerInnen mit Behinderung und/oder chron. Erkrankung und die KlientInnen bestimmen den Inhalt und die Intensität der Beratung.

Meidlinger Hauptstrasse 51-53/2/5a, 1120 Wien
Telefon: 01 / 513 96 69
Fax: 01 / 513 96 69-222
Web: www.abak.at
E-Mail: projekt@abak.at

Fragestellungen:

Was zeichnet barrierefreie Beratung heute aus?

Welche Fördermodelle für
Gebärdensprachübersetzung in der
persönlichen Beratung gibt es?



ABAK wird aus den Mitteln der
Beschäftigungsoffensive für Menschen mit
Behinderungen der Österreichischen
Bundesregierung gefördert.



**V. c. Workshop 3-Bildungs-und Berufsberatung im Netz –
Chancen und Grenzen von Facebook & Web 2.0.**

STEPHAN KÜHNE, wienXtra – JUGENDINFO

Babenbergerstraße 1, 1010 Wien
Tel.: +43/1/4000-84 100
Email: jugendinfowien@wienXtra.at
Web: www.jugendinfowien.at; <http://foren.wienXtra.at>



ORGANISATION

Seit 1989 bietet die wienXtra-jugendinfo ein breites Informations- und Beratungsservice für alle jungen Menschen zwischen 13 und 26 Jahren an. In den Bereichen „Freizeit und Jugendkultur in Wien“ werden alle Infos rund um das Thema Freizeitgestaltung in Wien angeboten, im Bereich „Beratung“ erhalten junge Menschen psychosoziale Beratung – zu allen Themen von A bis Z bietet die wienXtra-jugendinfo dieses Service an. Das Angebot ist kostenlos und kann zu den Öffnungszeiten Montag bis Samstag ohne Voranmeldung genutzt werden.

Die wienXtra-jugendinfo ist zugleich die Regionalstelle des EU-Programms „Jugend in Aktion“ für das Bundesland Wien: Hier sind alle Informationen rund um das Förderprogramm sowie die Antragstellung erhältlich.

Unter www.jugendinfowien.at stehen alle Informationen auch zum Download bereit, die zahlreichen Publikationen der Jugendinfo können zudem von MultiplikatorInnen der Kinder- und Jugendarbeit kostenlos bestellt werden.

V. d. Workshop 4-Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+

Lebenslanges Lernen

Euroguidance-Fachtagung 2012, 16-17. Oktober 2012, Kardinal König Haus

Widening Access

Herausforderungen erkennen – Angebote gestalten – Zielgruppen erreichen

Diskussionsworkshop 4: Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+

Michael Stocker, dipl. Phil II, MSc Co&OE, Third Age-Coach-Academy (Lehrgang)

VHS Alsergrund, 1090 Wien

www.michael.stocker@chello.at, www.wanalabi.net

(Lehrgangsleitung: Dr. Hedwig Fritz, Mauerbach)

Impulsstatement

Kurzdarstellung der Organisation

Die Lehrgang (LG) **Third Age-Coach Academy – Coaching für die Wende im Leben - Arbeit mit Menschen ab der Lebensmitte** - wird an der VHS Alsergrund angeboten. Die Ausbildung erfasst ganzheitlichen den Menschen mit seiner privaten und beruflichen Lebensumgebung.

Der LG wendet sich an Menschen, die im letzten Drittel ihres Erwerbslebens oder am Anfang des Nacherwerbslebens stehen. Die Teilnehmer lernen, Menschen in Berufs- und Alltagsfragen zu coachen und in ihrer Gestaltungsfähigkeit zu fördern. Im Rahmen der dreisemestrigen Ausbildung wird darauf Wert gelegt, dass die TeilnehmerInnen selbstverantwortlich ihre Inhalte mitbestimmen. Die Kombination von fachlicher und methodisch-praktischer Weiterbildung in der klaren Ausrichtung auf die Zielgruppe der „Third Ager“ ist einmalig im deutschen Sprachraum.

Fragestellungen bezüglich Workshopthema 4

(Bemerkung: Wir sind Anbieter eines Lehrganges für Menschen, die 45 Jahre und älter sind. Wir sind keine Bildungsberater. Aber wir setzen uns gleichermaßen mit den Situationen der Menschen in dieser Lebensphase auseinander.)

Fragen:

- Wie erlebt ein Arbeitnehmer/in ihre/seine Position direkt an der Arbeitsstelle? Welche neuen Herausforderungen im Aufgabengebiet und im sozialen Gefüge kommen auf sie/ihn zu? Welche Reaktionsmöglichkeiten, welche Gestaltungsmöglichkeiten hat sie/er?
- Wie löst sich jemand aus einer Starre verursacht aus den Widersprüchen – „Du bist uns lästig“ bis „Du bist unersetzbar“?
- Wie geht ein/e Arbeitnehmer/in mit inneren Impulsen um, die auf Basis der stärker spürbaren Endlichkeit des Lebens darauf drängen, Veränderungen zu bewirken? Wo? Wie? Wann?

Link zu Lehrgangsinformationen <http://www.vhs.at/9971.html>



Das Bildungnetzwerk ist die Koordinationsstelle
des steirischen Erwachsenenbildung.

bmask
BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ



Bildung verbindet.



Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung
Erwachsenenbildung, des Europäischen Sozialfonds und des Landes Steiermark.

bm:uk **esfi** **Das Land Steiermark**
Bildung, Familie, Freizeit und Jugend

Das Bildungnetzwerk Steiermark

ist die Koordinationsstelle der steirischen Erwachsenenbildung und bietet Beratung für die Bevölkerung, für Bildungseinrichtungen und für öffentliche Stellen an. Alle Projekte und Aufgaben haben das Ziel, Lebensbegleitendes Lernen zu fördern. In diesem Sinne wird in den nächsten Jahren ein Projekt mit dem Fokus auf „Lebenslanges Lernen – Lebensbegleitende Bildungsberatung in der 3. Lebensphase“ umgesetzt.

Fragestellungen für den Workshop: Beratung für ArbeitnehmerInnen 50+

- Ist die Einengung auf Beratung für ArbeitnehmerInnen 50+ nicht zu stark? Geht es in dieser Altersgruppe nicht vielmehr um Bildungs- und Beschäftigungsberatung für Menschen in der 2. Lebenshälfte, unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus?
- Alter verändert sich, Altersbilder sollten adaptiert und aktuelles Wissen über Alter und Altern verbreitet werden. Diese Vermittlung von Wissen über das Altern sei eine wichtige, aber heute noch viel zu wenig anerkannte Bildungsaufgabe, meint Prof. Andreas Kruse, einer der führenden Vertreter der deutschen Gerontologie. In welcher Form kann das Vermitteln von Wissen über das Altern an Menschen in der 2. Lebenshälfte gestaltet werden?
- Während in der Jugend formale Bildung einen hohen Stellenwert hat, werden mit fortschreitendem Alter zunehmend nonformale und informelle Bildungskontexte immer bedeutsamer. Wie kann Beratung nonformale und informelle Bildungskontexte unterstützen und die Teilnahme an Netzwerklernen anregen?

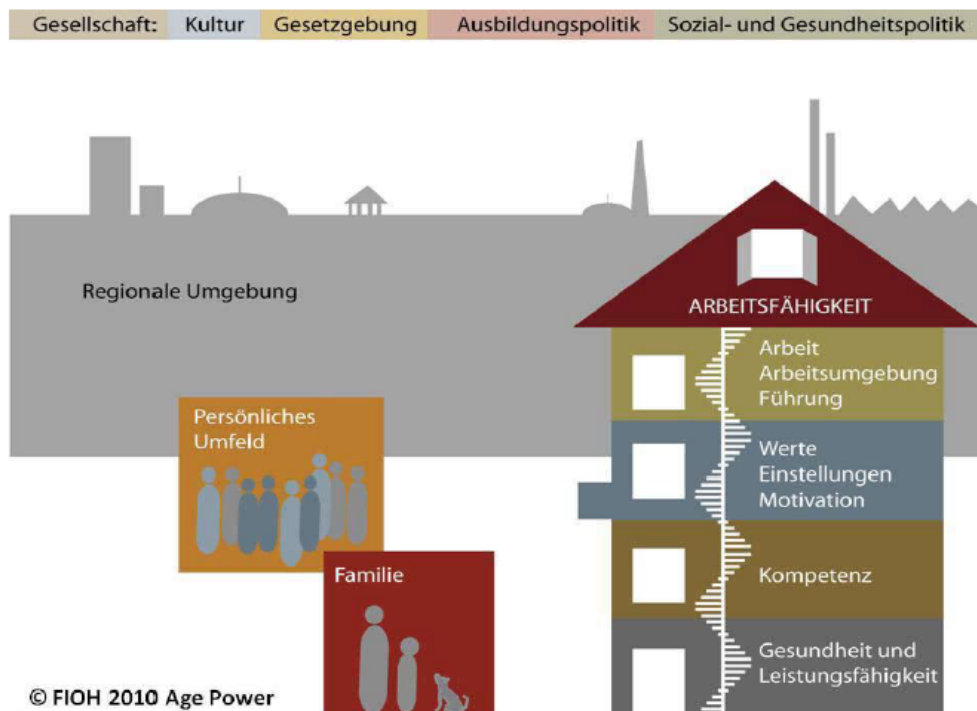
Bildungsnetzwerk Steiermark
Mag. Susanne Zierer,
Bildungsberaterin und Projektkoordinatorin

Niesenberggasse 59, 8020 Graz
Tel.: 0664 83 47 156
susanne.zierer@eb-stmk.at
<http://www.bildungsberatung-stmk.at/>
<http://www.bildungsnetzwerk-stmk.at/>



Netzwerk „Älter werden. Zukunft haben“ – ein oberösterreichisches Erfolgsmodell

*„Arbeit alleine erhält die Arbeitsfähigkeit nicht“
(Dr. Juhani Ilmarinen)*



Quelle: Finnish Institute of Occupational Health/Prof. Dr. Juhani Ilmarinen

Auf Basis der finnischen Erkenntnisse hat die AKOÖ 2004 in Kooperation mit regionalen Entscheidungsträgern/-innen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Bildung, Politik und Interessenvertretungen begonnen, die Herausforderungen der demografischen Veränderungen genauer in den Blick zu nehmen. Gestartet wurde mit dem zweijährigen internationalen Projekt „WAGE – Winning Age. Getting Future“, bei dem die Finnen und allen voran Juhani Ilmarinen Pate standen. Nach Projektende führte die AKOÖ in Kooperation mit der WKOÖ und dem Land die Aktivitäten im Sinne nachhaltiger Verankerung der begonnen Kooperationen weiter. Bestehende Netzwerkstrukturen wurden über die Jahre sukzessive ausgebaut und auch die Wirtschaftskrise, die dafür sorgte, dass das Generationenthema, das durch intensive Informationsarbeit in Oberösterreich langsam zum Thema wurde, über Nacht in der Wirtschaft kein Thema mehr war, konnte miteinander gemeistert werden. Heute gibt



Oberösterreich



This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by ERDF and BMASK.

es regelmäßige Treffen, die zum einen die gemeinsame die strategische Arbeit aber auch den Brückenschlag zur betrieblichen Praxis zum Ziel haben. Mittlerweile sind 19 Organisationen in Oberösterreich und mehr als 40 Betriebe im Boot. Das Netzwerk ist in der oberösterreichischen Arbeitsmarktstrategie 2020 als Planungs- und Steuerungsgruppe verankert und wird in den nächsten Jahren dem Territorialen Beschäftigungspakt (TEP) und dem Forum aktive Arbeitsmarktpolitik zuarbeiten. Gemeinsames Ziel ist, alle vorhandenen Kräfte noch mehr zu bündeln, und die vorhandenen Stärken der Netzwerkpartner/-innen für eine generationengerechte Arbeitswelt noch mehr zu nutzen als bisher. So können gemeinsam neue Kompetenzen für das Bundesland aufgebaut werden. Konkret heißt das:

- Über den TEP konkrete Impulse für betriebliche und überbetriebliche Rahmenbedingungen setzen.
- Age Management-Instrumente und bestehende Angebote in OÖ möglichst vielen Betrieben zugänglich machen und aufzeigen (Fördermaßnahmen, fit2work, Verbundberatungsmodelle,...). Je mehr wir im Netzwerk voneinander wissen, umso besser können wir im konkreten Bedarfsfall Auskunft geben und Schienen zu den richtigen Angeboten legen.
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (z.B. ORF-Ratgeber, ORF-Veranstaltung im Dezember mit allen Entscheidungsträgern/-innen, ...).
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch der strategischen Partner/-innen und der Betriebspartner/-innen sowie Bündelung vom regionalen und internationalen Know-how – gemeinsam neue Kompetenzen aufbauen (Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile).
- Best-practise Betriebe immer wieder vor den Vorhang holen (Role-Models).

Hindernisse: Eigeninteressen, mangelnde Zeit, sperriges Thema, Mehrwert sichtbar machen, Finanzierbarkeit,....

Erfolgsfaktoren: Kontinuität in der gemeinsamen Arbeit; Wertschätzung und gleiche Augenhöhe; Vertrauen; Ressourcen (finanziell und personell); Nutzen für eigene Arbeit durch Kooperation,...

Strategie: Arbeitsmarktstrategie 2020 für OÖ, die im oö Beschäftigungspakt umgesetzt wird. Dort haben die Partner/-innen des Netzwerkes mitgearbeitet und ihre jahrelangen Erfahrungen einfließen lassen.

Kontakt:
Kammer für Arbeiter und Angestellte
Büro für Projekt- und Regionalentwicklung
Leitung: Dr.ⁱⁿ Edith Konrad
Generationenprojekte: Mag.^a Tanja Bogner, Mag.^a Mirna Prebanda
Phone: 050 6906 2449
Mail to: projektbuero@akooe.at
www.arbeiterkammer.com
www.wage.at



Oberösterreich



This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by ERDF and BMASK.

Die strategischen Netzwerkpartner/-innen „Älter werden. Zukunft haben.“:

AK OÖ – Arbeiterkammer Oberösterreich	www.arbeiterkammer.com
AMS OÖ – Arbeitsmarktservice Oberösterreich	www.ams.at/ooe
Ars Electronica Center	www.aec.at
Ärztelkammer für Oberösterreich	www.aekoee.or.at
AUVA – Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	www.auva.at
BFI OÖ – Berufsförderungsinstitut Oberösterreich	www.bfi-ooe.at
Bundessozialamt Landesstelle OÖ	www.bundessozialamt.gv.at
Industriellenvereinigung Oberösterreich	www.iv-oberoesterreich.at
Land Oberösterreich	www.land-oberoesterreich.gv.at
Netzwerk Humanressourcen	www.netzwerk-hr.at
ÖGB OÖ – Österreichischer Gewerkschaftsbund Oberösterreich	www.oegb.at
Oö. Gesundheits- und Spitals-AG – gespag	www.gespag.at
OÖGKK – Oberösterreichische Gebietskrankenkasse	www.oegkk.at
ORF OÖ – Oberösterreichischer Rundfunk	oe.orf.at
PGA – Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit	www.pga.at
pro mente OÖ	www.bildungsinstitut.at
Regionalmanagement OÖ	www.rmooe.at
WIFI OÖ – Wirtschaftsförderungsinstitut Oberösterreich	www.ooe.wifi.at
WKO OÖ – Wirtschaftskammer OÖ	www.wkooe.at

Die Betriebs-Netzwerkpartner/-innen „Älter werden. Zukunft haben.“

Bezirksalten- und Pflegeheim Kremsmünster	www.shvki.at
BRP-Powertrain GmbH & Co KG	www.rotax.com
Caritas OÖ	www.caritas-linz.at
E-Werk Wels AG	www.eww.at
E+E Elektronik GmbH	www.epluse.com



Oberösterreich



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND



CENTRAL
EUROPE
COOPERATING FOR SUCCESS

This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by ERDF and BMASK.

V. e. Workshop 5-Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund



Kurzdarstellung THARA

THARA ist eine Initiative der Volkshilfe Österreich, die sich für die Anliegen von Roma und Romnja am österreichischen Arbeitsmarkt einsetzt. Ziel ist es, Romnja und Roma die Integration in den heimischen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Im Rahmen von THARA wurden seit 2005 bereits mehrere aufeinanderfolgende Arbeitsmarktprojekte umgesetzt, die unterschiedliche Maßnahmen wie beispielsweise Berufsberatung, (Sensibilisierung-) Workshops usw. angeboten haben bzw. anbieten.

Fragestellungen, die sich bzgl. des Workshops ergeben

- Warum haben Roma & Sinti spezielle Bedürfnisse?
- Welche erfolgreichen Methoden zur Integration von Roma & Sinti in den Arbeitsmarkt gibt es?
- Was funktioniert besonders gut und warum?

Kontakt

Volkshilfe Österreich, THARA Novi Vidici,
Auerspergstraße 4, 1010 Wien
Homepage: www.volkshilfe.at/THARA
E-Mail: usnija.buligovic@volkshilfe.at
Tel.: 01 402 62 09

Volkshilfe Österreich
A-1010 Wien, Auerspergstraße 4 | Telefon: +43 (1) 402 62 09 | Fax: +43 (1) 408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at | www.volkshilfe.at
UID ATU59085279, ZVR 382399593, DVR 0414093
Spendenkonto: PSK 1 740 400, BLZ 60000 | Mitglied von solidar



Infos für EUROGUIDANCE TAGUNG 2012-09-26

Fragestellungen, die sich für mich bzgl des Workshops ergeben

- Wie gestalten sich Zugangsbarrieren für die heterogene Gruppe der MigrantInnen zu Angeboten der Erwachsenenbildung?
- Welche Potentiale und Herausforderungen haben peer-to-peer MultiplikatorInnenstrukturen?
- Welche Bedeutung haben niederschwellige Methoden zur Zielgruppenerreichung wie der MultiplikatorInnen-Ansatz in Einrichtungen der Erwachsenenbildung?

Kurzdarstellung ZEBRA

ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum bietet Beratung und Unterstützung zum Thema Migration. Das Angebot ist interdisziplinär und setzt auf verschiedenen Ebenen an (rechtlich, sozial, politisch, psychotherapeutisch und psychiatrisch). Die Herstellung von Chancengleichheit ist dabei eine wesentliche Zielsetzung. Die drei große Arbeitsbereiche stellen Interkulturelle Beratung, Interkulturelle Psychotherapie und Bildung (Information, Coaching) dar.

Kontaktdaten

Homepage: www.zebra.or.at

Adresse:

ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum

Pestalozzistraße 59/II

8010 Graz

Tel.: +43/ 316/ 90 80 70 – 0

office@zebr.or.at



migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ



migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ ist ein gemeinnütziger Verein zur Umsetzung integrationsfördernder Dienstleistungen und Projekte. Schwerpunkte sind mehrsprachige Beratung im interkulturellen Kontext, kompetenzfördernde Beratungsangebote und Projekte, sowie integrationsfördernde Bildungs- bzw. Sensibilisierungsangebote.

Kontakt:

migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ
A-4020 Linz, Humboldtstraße 49
Tel.: +43 (0) 732 7667363,
E-Mail: office@migration.at
Home: www.migrare.at

Fragen:

Menschen mit Migrationshintergrund können nicht als homogene Gruppe angesehen werden.

-> Welche individuellen Angebote braucht es und passen unsere Angebote zu den Bedürfnissen der Menschen?

Ein wichtiger Teil unsere Arbeit in der Bildungsberatung ist die Kooperation mit organisierten migrantischen Gruppen und die Einbindung von MultiplikatorInnen.

-> Unter welchen Rahmenbedingungen kann die Arbeit mit Netzwerken gelingen?



Handout: Euroguidance Fachtagung 2012

Erfahrungen mit der Erreichung von Migrantinnen in der abz*ausbildungsberatung

abz*austria ist ein 1992 gegründeter Verein zur Förderung von Arbeit (a), Bildung (b) und Zukunft (z) von Frauen. 90 MitarbeiterInnen engagieren sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt. Im Rahmen der „Bildungsberatung in Wien“ bieten wir Beratung für Frauen und Personen mit Betreuungspflichten. Neben der Einzelberatung gehören mobile und aufsuchende Beratung zum Angebot.

Fragestellungen zum Thema:

Welche Beratungsformate werden unserer Erfahrung nach von Migrantinnen gut angenommen?
Welche Strategien sind für die Erreichung von Migrantinnen hilfreich?
Welche Anforderungen an BeraterInnen ergeben sich daraus?



Interaktives Frauenbildungcafe bei abz*austria

Kontakt:

Bildungsberatung, abz*austria, Mag.a Eva Holder
Simmeringer Hauptstraße 154, 1110 Wien
Mobil: +43 699 16670307
E-Mail: bildungsberatung@abzaustria.at
Web: www.abzaustria.at/beratung/bildung.html

abz*austria
kompetent für frauen und wirtschaft



Es besteht aus Milch, Fett,
Laktose, Eiweiß, Salz und
wenig Wasser. Es ist ein
Produkt aus der Natur.

VI. Annex 2 - Projektausstellung

VI. a. Europäische Netzwerke

Euroguidance Österreich

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Das Euroguidance Zentrum Österreich informiert als Teil des europäischen Euroguidance Netzwerks Bildungs- und Berufsberater/innen in Österreich und Europa über

- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich und Europa (www.europa.eu/ploteus)
- das österreichische Bildungssystem (www.bildungssystem.at)
- die Mobilitätsmöglichkeiten des Programms für Lebenslanges Lernen für Bildungs- und Berufsberater/innen
- erfolgreiche europäische Projekte in der Bildungs- und Berufsberatung

Weitere Informationen: www.euroguidance.at

Europass

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Zeig' Was Du kannst! Ausbildungswege sind vielfältig, ebenso die persönlichen Erfahrungen im lebenslangen Lernen. Lebenslauf, Sprachenpass, Mobilitätsnachweis, Zeugniserläuterung und Diploma Supplement unterstützen Bewerbung, Weiterbildung und self-assessment. Die Dokumente sind europaweit einheitlich strukturiert. Das Portfolio macht Bildungswege und Kompetenzprofile über Sprachbarrieren hinweg transparent. Europass fördert eine breite Partizipation am europäischen Arbeitsmarkt und in der grenzüberschreitenden Weiterbildung. Dokumente und Informationen liegen in 26 Sprachen vor. Europass ist ein kostenloses Service der Europäischen Kommission und steht allen Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen und Unternehmen zur Verfügung. Die Marke Europass setzt einen europaweiten Standard und gewinnt jährlich erheblich an Reichweite. Das Netzwerk von Europass ist in über 33 Ländern aktiv, die Europasszentren informieren und beraten zu allen Dokumenten online, persönlich und bei Veranstaltungen.

Weitere Informationen: www.europass.at

Studienbesuche

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Erfahren Sie mehr über Politik und Praktiken im Bereich der Aus- und Weiterbildung in Europa und bauen Sie neue Kontakte für zukünftige Kooperationen und Austausch auf. Das CEDEFOP Studienbesuchsprogramm unterstützt Multiplikator/innen aus dem Bildungsbereich mit einem Stipendium und dient dem europaweiten Austausch unter Fachleuten. Innovative Ideen und Best Practice Beispiele werden präsentiert und diskutiert. Ein Studienbesuch dauert 3-5 Tage und findet in einem der 32 Teilnahmeländer statt. Der Studienbesuchskatalog für 2013/14 sowie der nächste Bewerbungsauftrag werden im Februar 2013 veröffentlicht.

Weitere Informationen: www.lebenslanges-lernen.at/studienbesuche

Koordinierungsstelle für den NQR in Österreich

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Der europäische Qualifikationsrahmen (EQR) soll unterschiedliche Bildungs- und Qualifikationssysteme der europäischen Staaten vergleichbar, verstehbar und transparenter machen. Dieses Referenzsystem für lebenslanges Lernen soll das gesamte Bildungs- und Qualifizierungssystem von der allgemeinen über die berufliche Aus- und Weiterbildung bis hin zur hochschulischen Bildung und der nicht formalen und informellen Bildung umfassen. Der EQR soll das lebenslange Lernen unterstützen sowie die Mobilität innerhalb des europäischen Arbeitsmarktes fördern. Die nationale Koordinierungsstelle (NKS) für den NQR, eingerichtet in der OeAD-GmbH / Nationalagentur Lebenslanges Lernen, arbeitet mit Unterstützung der Europäischen Kommission im Auftrag der nationalen Behörden. Die NKS ist die zentrale Verwaltungs-, Koordinations- und Informationsstelle zum Nationalen Qualifikationsrahmen in Österreich. Zu den Aufgaben der NKS zählen die Unterstützung der Entwicklung und Implementierung des NQR in Österreich, Vernetzung auf nationaler und europäischer Ebene, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und persönliche Beratungen. Der EQR und somit auch der NQR sind Instrumente, die auf Lernergebnisorientierung basieren und somit unabhängig von der Ausbildungsdauer, dem Lernort und der Lernform sind. Das Projekt „NQF inclusive“ hat die Ideen des NQRs aufgegriffen und ein Modell zur Anerkennung und Zertifizierung non-formaler Ausbildungen, die auf einem niedrigeren Niveau als die bestehenden Berufsausbildungen (Lehre) angesiedelt sind, entwickelt.

Weitere Informationen:

www.lebenslanges-lernen.at/home/nationalagentur_lebenslanges_lernen/nqr_koordinierungsstelle/

ADAM - Projekt- und Produktportal für Leonardo da Vinci

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Leonardo da Vinci ist Teil des europäischen Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen und beschäftigt sich mit der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Leonardo da Vinci Projekte entwickeln Jahr für Jahr eine Vielzahl innovativer Bildungsprodukte, die für den unmittelbaren Einsatz in Unternehmen und Bildungseinrichtungen maßgeschneiderte Lösungen anbieten. Vielleicht sind nicht alle dieser Produkte so bekannt wie der Europäische Computerführerschein, der durch ein Leonardo da Vinci Projekt entwickelt worden ist, qualitativ sind die meisten aber ebenso gut. Mit dem Projekt- und Produktportal ADAM haben Projektträger/innen europaweit nun die Möglichkeit, ihre Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Fach- und die interessierte Öffentlichkeit ihrerseits erhalten mit ADAM Zugriff auf ein umfassendes elektronisches Nachschlagewerk zu beruflichen Bildungsprojekten in Europa. Auch zum Thema „Access“ wurde europaweit bereits eine Vielzahl an Leonardo da Vinci Projekten entwickelt, in ADAM finden Sie die wichtigsten Informationen zu diesen Projekten.

Weitere Informationen: www.adam-europe.eu

Kontakt: adam@oead.at

VI. b. Beratungsstellen und Initiativen

Bildungsberatung in Wien

Trägerneutrale und institutionen-übergreifende Bildungsberatung anzubieten, für eine bessere Übersicht über die Vielfalt des Angebots an Bildungsinformation und -beratung zu sorgen und die Beratung näher an die Menschen zu bringen sind die zentralen Ziele des Netzwerks. Bildungspolitischer Hintergrund ist das Konzept des „lebensbegleitenden Lernens“ als eine wichtige Voraussetzung nicht nur für bessere Chancen in der Arbeitswelt, sondern auch für die persönliche Entwicklung. Menschen mit niedriger Qualifikation ist der Weg zur Weiterbildung oft verstellt. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es deshalb, lernungsgewohnte Menschen durch vielfältige Mittel und Wege der Information, Beratung und Orientierung zum Lernen zu motivieren und Grundkompetenzen für selbständige Bildungs- und Berufsentscheidungen zu vermitteln. Im Netzwerk "Bildungsberatung in Wien" arbeiten das abz*austria, das bfi Wien, das biv integrativ, die Wiener Volkshochschulen, das WIFI Wien und das WUK zusammen. Die Gesamtprojektleitung erfolgt durch die Volkshochschule Meidling. Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen: www.bildungsberatung-wien.at, www.facebook.com/bildungsberatungwien

Netzwerkpartner/innen der Bildungsberatung Wien:

abz*bildungsberatung

abz*austria ist ein 1992 gegründeter Verein zur Förderung von Arbeit (a), Bildung (b) und Zukunft (z) von Frauen. 90 Mitarbeiter/innen engagieren sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt. Im Rahmen der „Bildungsberatung in Wien“ bieten wir Beratung für Frauen und Personen mit Betreuungspflichten. Neben der Einzelberatung gehören mobile und aufsuchende Beratung zum Angebot.

Weitere Informationen: bildungsberatung@abzaustria.at
Kontakt: www.abzaustria.at/beratung/bildung.html

Biv – die Akademie für integrative Bildung

„biv – die Akademie für integrative Bildung“ ist ein gemeinnütziger Verein und besteht seit 1997. Wir sind eine öffentlich anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung und bieten Seminare, Lehrgänge, Informationen und Beratung an. Unsere Angebote richten wir an Personen mit Behinderung, deren Begleiter/innen, Betreuer/innen und Angehörige, sowie an Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Für Menschen mit Behinderung organisieren wir Kurse und bieten Bildungsberatung. In verschiedenen Projekten und Initiativen arbeiten wir regional, österreichweit und auch international mit Bildungseinrichtungen, Organisationen für behinderte Menschen, Behörden und Ämtern zusammen. Wir sind Partner im Netzwerk von "Bildungsberatung in Wien" und beraten Menschen mit Behinderung in Fragen des Lernens und der Bildung. Darüber hinaus organisieren wir Weiterbildungsseminare für Berater/innen und entwickeln Beratungsmaterialien.

Weitere Informationen: www.biv-integrativ.at/biv.php?s=b32

Weitere Beratungsstellen und Initiativen:

ABAk – Arbeitsassistenz für AkademikerInnen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

ABAk ist eine Arbeitsassistenz für Akademiker/innen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung. Getragen vom Verein Uniability bieten wir kostenlose individuelle Unterstützung bei der Arbeitssuche. Wir vermitteln auch im Falle der Gefährdung eines bestehenden Dienstverhältnisses.

Als österreichweit einziges arbeitsmarktpolitisches Projekt für unsere Zielgruppe arbeiten wir nach der Methode des Peer Counseling. Das heißt, alle Berater/innen sind auch Akademiker/innen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung und die Klient/innen bestimmen selbst den Inhalt und die Intensität der Beratung. ABAk wird aus den Mitteln der Beschäftigungsoffensive für Menschen mit Behinderungen der Österreichischen Bundesregierung gefördert.

Weitere Informationen: www.abak.at
Kontakt: projekt@abak.at

Chance for Education

Our Nonprofit organization Chance for Education has targeted the following missions that are fulfilled by means of consultation and educational programs: help socially and health disabled people orientate in the real world; get to find and know themselves; become mentally balanced due to the social and occupational incorporation. Our organization works now in the Project of Support of the Clients of the Rehabilitation Center Kladruby in Future Social Rehabilitation.

The project offers people with disabilities an education and support to return back to work. This is mainly as free participation in accredited training and retraining courses and follow-up assistance in identifying and brokering job matching their needs. Training is done by an individual education plan to match as many possibilities of clients as possible. With this project, we won first place in National Award 2011 organized by the Career Guidance Center Euroguidance, Czech Republic. This victory brought us the idea to compare the methods of career counseling for socially and physically disadvantaged people and exchange experience with other European countries.

Weitere Informationen: www.sancenavzdelani.cz
Kontakt: vlasta@sancenavzdelani.cz

IfS-Spagat- Institut für Sozialdienste Vorarlberg

Spagat ist ein Modell zur beruflichen Integration von Menschen mit erheblichen Behinderungen. Spagat unterstützt, begleitet und vermittelt in den ersten Arbeitsmarkt. Ein wesentlicher Baustein ist die persönliche Zukunftsplanung. Durch die intensive Zusammenarbeit von für den Betroffenen wichtigen Personen (dem Unterstützungskreis aus Lehrern, Eltern, Familie, etc.) entstehen unterschiedliche Ideen und Sichtweisen für den Integrationsprozess. Zielgruppen sind Menschen mit schweren Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf, die den Wunsch haben auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten.

Kernleistungen:

Die Spagat-Mitarbeiter/innen begleiten und unterstützen den Betroffenen intensiv und direkt auf seinem Weg zur Erreichung einer größtmöglichen Selbständigkeit. Mentor/innen bei ihrer neuen

Herausforderung Mentor/innen (innerbetriebliche Ansprechpersonen) stehen dem Spagat-Teilnehmer im Arbeitsalltag zur Seite und helfen bei auftretenden Problemen. Weitere Informationen: www.ifs.at

migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ

migrare ist ein gemeinnütziger Verein, welcher seit 1986 integrationsfördernde Dienstleistungen und Projekte anbietet. Schwerpunkte sind mehrsprachige Beratung im interkulturellen Kontext, kompetenzfördernde Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund, sowie integrationsfördernde Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit.

Im Rahmen der „Bildungsberatung Oberösterreich“ bieten wir:

- Mehrsprachige Bildungsberatung im interkulturellen Kontext
- Multiplikator/innen-Ausbildung
- Mehrsprachige Gruppenberatungen für (multi)ethnische Gruppen
- „Bildungskoffer“ für die mobile Beratung

Weitere Informationen: www.migrare.at

Whatchado

whatchado ist die Karriereplattform einer neuen Generation, auf der Menschen in Videointerview anhand von sieben Fragen über ihr Leben und ihren Beruf erzählen. Vor einem Jahr gestartet und mit dem Social Impact Award 2011 ausgezeichnet, sind auf whatchado bisher über 500 Lebensgeschichten online. Das Handbuch der Lebensläufe stellt monatlich 30-40 Videostories online und versucht dadurch Perspektiven und Möglichkeiten aufzuzeigen.

Weitere Informationen: www.whatchado.net

wienXtra-jugendinfo

Seit 1989 bietet die wienXtra-jugendinfo ein breites Informations- und Beratungsservice für alle jungen Menschen zwischen 13 und 26 Jahren an. In den Bereichen „Freizeit und Jugendkultur in Wien“ werden alle Infos rund um das Thema Freizeitgestaltung in Wien angeboten, im Bereich „Beratung“ erhalten junge Menschen psychosoziale Beratung – zu allen Themen von A bis Z bietet die wienXtra-jugendinfo dieses Service an. Das Angebot ist kostenlos und kann zu den Öffnungszeiten Montag bis Samstag ohne Voranmeldung genutzt werden. Die wienXtra-jugendinfo ist zugleich die Regionalstelle des EU-Programms „Jugend in Aktion“ für das Bundesland Wien: Hier sind alle Informationen rund um das Förderprogramm sowie die Antragstellung erhältlich.

Unter www.jugendinfowien.at stehen alle Informationen auch zum Download bereit, die zahlreichen Publikationen der Jugendinfo können zudem von Multiplikator/innen der Kinder- und Jugendarbeit kostenlos bestellt werden.

Weitere Informationen: <http://foren.wienextra.at> / www.facebook.com/jugendinfowien
www.jugendinfowien.at

WUK faktor.i - Informationszentrum für benachteiligte und behinderte junge Menschen zu Bildung und Beruf

WUK faktor-i wird vom Bundessozialamt, Landesstelle Wien zu 100% gefördert und bietet Information und Beratung rund um die Themen:

- Behinderung,
- Benachteiligung,
- Ausbildung und Beruf
- sowie zu den Bereichen Freizeit, Wohnen, Tagesstruktur und finanzielle Förderungen.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis 24 Jahre, an Angehörige und Multiplikator/innen. Das Angebot ist kostenlos und freiwillig. Beratungszugang wird über E-Mail, Telefon oder das persönliche Gespräch angeboten, zu den regulären Öffnungszeiten auch ohne Voranmeldung. WUK faktor.i ist ein Projekt von WUK Bildung & Beratung.

Weitere Informationen: www.faktori.wuk.at

VI. c. Projekte

Projekt m.o.v.e. on Jugendcoaching/Jugendarbeitsassistenz

Projekt Integrationshaus gem. GmbH

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Jugendliche gegen Ende ihrer schulischen Ausbildung sehr häufig mit der Entscheidung über ihre weitere schulische bzw. berufliche Zukunft überfordert sind. Das Projekt m.o.v.e. on setzt an diesem Punkt an und bietet Unterstützung auf verschiedenen Ebenen, um Drop Outs zu verhindern und rechtzeitig bei Problemstellungen Lösungen gemeinsam mit Jugendlichen und dem beteiligte Umfeld zu erarbeiten.

JUGENDCOACHING: Zielgruppe sind Schüler/innen des 9. Schulbesuchsjahres sowie systemferne Jugendliche unter 19 Jahren bzw. Jugendliche mit Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf bis unter 25 Jahren aus den öffentlichen Pflichtschulen der Bezirke 1010, 1020, 1030 und 1200. Die Zielsetzungen des Projekts gelten vorrangig der Absicherung von ausgrenzungsgefährdeten Schüler/innen, die zu einem Schulabschluss motiviert bzw. nachhaltig bei der Integration in ein geeignetes Folgesystem unterstützt werden sollen.

JUGENDARBEITSASSISTENZ: Zielgruppe sind Schüler/innen des 9. Schulbesuchsjahres mit einer Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf bis unter 25 Jahren, die mit Unterstützung in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Im Projekt m.o.v.e. on betrifft das oben genannte SchülerInnen, die vorher im Jugendcoaching betreut wurden und als „jobready“ gelten, aus den Bezirken 1010, 1020, 1030 und 1200. Die Zielsetzungen liegen in einer besonders intensiven Unterstützung bei der Zukunftsplanung von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. einer Behinderung.

Weitere Informationen: www.integrationshaus.at; www.neba.at

Grundtvig Multilaterales Projekt „Learning Community - MigrantInnen als BildungsslotsInnen eröffnen MigrantInnen den Zugang zum lebenslangen Lernen“

ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum

Gleichberechtigter Zugang zu Bildung für alle – unter diesem Motto setzt ZEBRA gemeinsam mit internationalen Partnerorganisationen das Projekt „Learning Community“ zur Stärkung der Bildungsbeteiligung Erwachsener um. Im Mittelpunkt stehen das Empowerment der Zielgruppe sowie der Abbau institutioneller Barrieren. Im Projekt wird mit einem Peer Ansatz gearbeitet; d.h. mit Personen, die selbst der Zielgruppe angehören und einen guten Zugang zu dieser haben. Da bildungsbenachteiligte Personen oft von Angeboten der Erwachsenenbildung schwer erreicht werden, arbeiten die Multiplikator/innen mit niederschweligen, interessens- und lebensraumorientierten Angeboten, die für jede und jeden offen zugänglich sind.

Im Rahmen der Veranstaltung wird u.a. die im Rahmen des Projekts entwickelte Broschüre „Opening doors to adult education for migrants. Guidelines for working with Education Ambassadors“ vorgestellt. ZEBRA bietet seit 1986 in Graz Beratung und Unterstützung zu den Themen Asyl und Migration. ZEBRA hat im Laufe der Zeit ein Angebot entwickelt, das interdisziplinär ist und auf verschiedenen Ebenen ansetzt. Die drei großen Arbeitsbereiche stellen Interkulturelle Beratung, Interkulturelle Psychotherapie und Bildung dar.

Projekt Zebra wird unterstützt durch:

- Education, Audiovisual & Culture Executive Agency (EACEA)
- Europäische Kommission, Lebenslanges Lernen Programm

Weitere Informationen: www.zebra.or.at/projekte.php?show=learningcommunity

Projekt TRAPEZ

INNOVIA – Wege zur Chancengleichheit

Das Projekt TRAPEZ unterstützt Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte dabei, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Dieses Unterstützungsangebot beinhaltet ein Erstgespräch, Seminare zum Thema Bildung und Arbeit, die Vermittlung zu Weiterbildungs- und Sprachkursen, die Unterstützung bei der aktiven Arbeitssuche sowie die Beratung in rechtlichen Angelegenheiten. Das Projekt Job-Fit informiert, berät und schult Unternehmen zum Thema Beschäftigung und Behinderung. Mitarbeiter/innen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen erhalten zielgerichtete Weiterbildungsberatung oder bekommen eine Bildungsassistenz vermittelt. Die Bildungs- und Berufsberatung findet zugeschnitten auf den jeweiligen individuellen Bildungsbedarf in unterschiedlichen Stufen statt.

Das Projekt TRAPEZ wird finanziert durch das Bundesministerium für Inneres BM.I, den Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) und die Flüchtlingskoordination des Landes Tirol

Weitere Informationen: www.innovia.at

Leonardo da Vinci TOI Projekt "YES – Youth Employment Support"

die Berater®

Die Beschäftigung junger Menschen stellt (speziell für KMU) eine große Herausforderung dar. Manche Bewerber/innen haben die Schule abgebrochen, keine abgeschlossene Berufsausbildung oder sind sozioökonomisch benachteiligt. Das von die Berater® koordinierte Projekt YES entwickelte, testete und implementierte ein umfassendes Unterstützungssystem für Personalverantwortliche in KMU, die mit Jugendlichen arbeiten. Ein Blended-Learning-Training in Verbindung mit einem Coachingangebot und einer Lernplattform zur gegenseitigen Unterstützung von KMU soll ihre Interaktionsfähigkeiten mit Jugendlichen stärken.

Weitere Informationen: www.youth-employment-support.eu

die Berater® ist ein österreichisches Trainings- und Consultingunternehmen, welches 1998 von Mag. Martin Röhsner gegründet wurde. Heute beschäftigt es 420 Mitarbeiter/innen an über 60 Standorten in ganz Österreich und ist auch in der Slowakei, Slowenien, Ungarn und Bulgarien tätig.

Jährlich werden für rund 23.000 Teilnehmer/innen Aus- und Weiterbildungsprogramme geplant, organisiert und durchgeführt. „die Berater“ Unternehmensberatungs-GesmbH zählt damit zu den größten Erwachsenenbildungseinrichtungen Österreichs und wurde mit dem Staatspreis für Erwachsenenbildung ausgezeichnet.

Weitere Informationen: www.dieberater.com

VII. Annex 3 - Kurzlebensläufe: Referent/innen, Workshop-Leiter/innen und Rapporteur/innen

EVA BALOCH-KALOIANOV

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Euroguidance Österreich

Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2000 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Aufgabenbereich: Euroguidance Österreich
- Lektorin für Chinesisch am IMC Krems
- Lektorin für Deutsch als Fremdsprache, Xiangtan Universität in China
- Kursleiterin für Alphabetisierung / Basisbildung an der VHS Ottakring
- Studium der Sinologie / Kulturanthropologie



Email: eva.baloch-kaloianov@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

GABRIELE BÄCK

Charlotte Bühler Institut für praxisorientierte Kleinkindforschung

Tätigkeiten:

- Leiterin der Vorschulischen Bildung im Institut für Fort- und Weiterbildung, KPH Wien/Strebersdorf
- Autorin von Publikationen und Fachartikel im Bereich Elementare Bildung
- Vortrags- und Seminartätigkeit
- Lehrtätigkeit an der Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Wien



Email: office@charlotte-buehler-institut.at

Homepage: www.charlotte-buehler-institut.at

CLAUDIA BERNATZ

Projekt Integrationshaus GmbH

Ausbildung und Tätigkeiten:

- Langjährige Berufs- und Beratungserfahrung, überwiegend mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche (aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit, sozialpädagogisch-therapeutische Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Betreuungs- und Beratungstätigkeit für anerkannte Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte, Sozialpädagogische Intensivbetreuung von unbegleiteten minderjährigen Fremden mit besonderem Betreuungsbedarf im Projekt Caravan.
- Fortbildungen u.a. in Konfliktmanagement, Führungskompetenzen, Asylwesen und im Fremdenrecht.
- Ausbildung zur diplomierten Sozialarbeiterin



Email: c.bernatz@integrationshaus.at

Homepage: www.integrationshaus.at

NORBERT BICHL

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Sozialarbeiter
- Seit 1988 beim Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen beschäftigt
- Diverse Seminar- / Vortragstätigkeiten und Veröffentlichungen

Email: n.bichl@migrant.at

Homepages: www.migrant.at, www.intercultureexpress.at

WOLFGANG BLIEM

ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Lehrtätigkeit an der Donau-Universität Krems im Masterlehrgang Bildungs- und Berufsberatung
- Seit 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
- Schwerpunktfelder: Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (insb. BerufsInformationsComputer BIC.at, NEWSletter Berufsinformation, Broschüren), Qualifikationsforschung
- Studium der Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien

Email: bliem@ibw.at

Homepage: www.ibw.at

DOROTHEA BROZEK

Brozek Power Consulting e.U.



Ausbildung und Tätigkeiten:

- 2011 Gründung von BROZEK POWER CONSULTING e.U. – Zeitgemäße Kommunikation und Umgang mit dem Thema Behinderung
- 2009 – 2010 Aufsichtsratsvorsitzende WAG – Assistenzgenossenschaft gemeinn.e.G.
- 2002 – 2009 Geschäftsführender Vorstand WAG – Assistenzgenossenschaft gemeinn.e.G.
- Projektarbeit im Bereich Antidiskriminierung und Gleichstellung behinderter Menschen bei Bizeps und Selbstbestimmt Leben Wien
- Freiberufliche Trainerin und Fachreferentin im Sozialbereich und Wirtschaft mit Schwerpunkt Behinderung und Gleichstellung, Barrierefreiheit, strukturelle Gewalt, Sexualität.
- Studium Slawistik –Russisch/Polnisch/Politikwissenschaft/Publizistik

Email: office@brozek-power.com

Homepage: www.brozek-power.com

USNIJA BULIGOVIC

Volkshilfe Österreich, Projekt THARA Novi Vidici



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit September 2010 für die Volkshilfe Österreich als Projektkoordinatorin für THARA tätig - Modulleiterin „Berufsorientierung mit Methoden der Kulturarbeit“ im EQUAL-Projekt „Thara Haus“
- Projektkoordinatorin „Alpha Laboratorium“, Alphabetisierung und Basisbildung für Migrant/innen, Initiative Minderheiten
- Lernhilfekoordination/Lernhilfe für Roma Kinder, Verein Romano Centro
- Studium Pädagogik

Email: usnija.buligovic@volkshilfe.at

Homepage: www.volkshilfe.at/THARA

ELISABETH BUXHOFER

WUK faktor.i



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Pädagogin, Gestaltberatung, Kreativitätstraining, Bildungs- und Berufsberatung
- Seit 2009 Beratung im WUK faktor.i – Informationszentrum für benachteiligte und behinderte junge Menschen zu Bildung und Beruf
- Seit 1997 Gewaltschutzarbeit mit und für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung, Verein NINLIL, Wien
- Seit 1996 Sexualpädagogische Beratung von Frauen und Männern mit Behinderung, Österreichische Gesellschaft für Familienplanung, Wien
- 1985 – 1998 Wohnbetreuung und Lebensbegleitung von Menschen mit Behinderung

Email: elisabeth.buxhofer@wuk.at

Homepage: www.faktori.wuk.at

RENATE CZESKLEBA

Unternehmensberaterin für altersgerechtes Arbeiten und Generationenbalance



Ausbildung und Tätigkeiten:

- ÖGB-Expertin für Humanisierung der Arbeitswelt (u.a. Betriebliche Gesundheitsförderung, Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsysteme, Altersgerechte Arbeitswelt, Vermeiden von Mobbing und Burnout, internationale Arbeit in Institutionen wie der Dublinfoundation zur Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen) und bis Anfang 2009 Leiterin der Abteilung Gesundheitspolitik im ÖGB
- Seit 2009 Unternehmensberaterin, Lektorin für Studium „Arbeitsgestaltung und HR-Management“, Supervisorin und Coach
- Schwerpunkte: Arbeitsfähigkeitsmanagement, Betriebliche Gesundheitsförderung, Projektmanagement, Stellv. Leitung des AUVA-PVA-Programms „Fit für die Zukunft – Arbeitsfähigkeit erhalten“, Projektleitung von fit2work-Betriebsberatung usw.
- Studium Germanistik, Geschichte und Sozialkunde an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Ausbildungen zur Gestaltpädagogin, zu Erwachsenenbildnerin, zur akad. Supervisorin und Coach

Email: Czeskleba@mensch-und-arbeit.at

Homepages: www.mensch-und-arbeit.at

www.fit2work.at/home/Angebot_fuer_Betriebe/Kompetenznetzwerk

www.wai-netzwerk.at/arbeitsfaehigkeit-erhalten.htm

CARIN DANIEL RAMIREZ-SCHILLER

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Euroguidance Österreich



Tätigkeiten:

- Seit 2007 Bereichsleiterin und stellv. Leiterin der Nationalagentur Lebenslanges Lernen, aktuell: Bereichsleiterin Querschnittsmaterien - LLP - Querschnittsprogramm inkl. Studienbesuche / Valorisierung, Thematisches Monitoring & Impact Assessment / Euroguidance / Europass / Ombudsstelle / Veranstaltungsmanagement
- 1997 – 2006 stellv. Leiterin der Sokrates Nationalagentur (zuständig für Erasmus)
- Seit 1994 im OeAD tätig
- 1992 – 1994: zunächst Trainings- , dann Marketingassistentin in einem Software-Unternehmen
- Forschungsstudienaufenthalte in Paris (Diplomarbeit) und Washington (Dissertation)
- Studium der Politikwissenschaft und Geschichte in Wien

Email: carin.daniel-ramirez-schiller@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

PETER HÄRTEL

Geschäftsführung Steirische und Österreichische Volkswirtschaftliche Gesellschaft



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Vorstandsvorsitzender Bildungsnetzwerk Steiermark
- Österreichischer Vertreter in der Steuerungsgruppe / Task Group des ELGPN – European Lifelong Guidance Policy Network
- Vorsitzender der Expert/innengruppe „Lehrer/innenbildung NEU“ 2009/2010
- Projekte und Netzwerke an Schnittstellen und Übergängen zu den Themen Bildung und Wirtschaft
- Lifelong Guidance und Lifelong Learning Projekte auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene
- Zahlreiche Publikationen im deutschsprachigen und im europäischen Raum zu Themen aus Bildung und Wirtschaft, Berufsorientierung, Berufsbildung, Lifelong Guidance
- Studium der Volkswirtschaft, Dissertation zum Thema „Berufsorientierung an den Schnittstellen zwischen Schule und Wirtschaft“

Email: ph@stvg.at

Homepage: www.stvg.at

KARIN HIRSCHMÜLLER

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Euroguidance Österreich



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2009 beim ÖAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Euroguidance und Grundtvig
- Berufsbezogene und interkulturelle Bildungsarbeit mit Romnija/Roma und Sinteza/Sinti im Projekt Thara der Volkshilfe Österreich
- Projektarbeit und Projektentwicklung im Bereich Menschenrechtsbildung und Antidiskriminierung am Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Bildungsreferentin Südwind NÖ Süd, Verein für entwicklungspolitische Bildungsarbeit
- Studium Betriebswirtschaft

Email: karin.hirschmueller@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

ERIKA KANELUTTI-CHILAS

in between – Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Geschäftsführung in between
- Vernetzungs-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Bereichen Weiterbildung, Bildungsberatung, Behinderung u.a. (EBIS, ÖSB Unternehmensberatung, online Unternehmensberatung und österr. Institut für Berufsbildungsforschung)
- Forschungs- und Lehrtätigkeit an den Universitäten Wien und Basel
- Studium der Erdwissenschaften

Email: erika.kanelutti@in-between.or.at

Homepage: www.in-between.or.at

IDA KARNER

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Leonardo da Vinci



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit März 2009 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereich: Leonardo da Vinci, Multilaterale Projekte und Netzwerke
- Koordination der Kooperationsveranstaltung zwischen OeAD-GmbH Nationalagentur und BMASK / Abteilung ESF zu verschiedenen Themen (Migrant/innen, „green skills“ und ältere Arbeitnehmer/innen und deren Integration am Arbeitsmarkt) Studium Deutsch und Spanisch - Lehramt
- 2004 – 2009 Leitung Büro für Mobilitätsprogramme in der DLE Forschungsservice und Internationale Beziehungen der Universität Wien
- Deutsch als Fremdsprache Praktikum an der Universidad Autónoma de Mexiko

Email: Ida.Karner@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

DORIS KIRCHSTEIGER

ServiceCenter ÖGS-barrierefrei



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2009 ServiceCenter ÖGS.barrierefrei
- Equalizent
- Verein Malko, Pädagogische Fachkraft für gehörlose Schulkinder
- Trainerin für ÖGS-Kurse für Mitarbeiter/innen und Kund/innen
- Vortragende im Rahmen der Sensibilisierungsmaßnahmen über Gehörlosigkeit, Gebärdensprache und Gehörlosenkultur in Kindergärten, Volks-, Haupt- und höher bildenden Schulen, sowie Firmen
- Betreuung, Beratung und Unterstützung von gehörlosen und hörgeschädigten Personen bei verschiedensten Anliegen
- Kooperation mit verschiedensten Organisationen im Behindertenbereich
- Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen beispielsweise bei WKO, Ärztekammer, VIAS, etc.
- Moderatorin in Österr. Gebärdensprache für Gebärdenswelt (Internet-Nachrichtenportal für Deaf-Community)
- Leiterin für Kommission Frauen
- Vermessungskanzlei Höll, Techn. Zeichnerin
- Technische Universität Graz, Techn. Zeichnerin

Email: d.kirchsteiger@barrierefrei.at

Homepage: <http://www.oegsbarrierefrei.at>

EDITH KONRAD

Kammer für Arbeiter und Angestellte OÖ



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Mehr als zwanzigjährige Erfahrungen in der Erwachsenenbildung, im Journalismus, im Netzwerk- und Projektmanagement und der Umsetzung internationaler arbeitsmarktpolitischer Projekte
- Leitung Büro für Projekt- und Regionalentwicklung in der AKOÖ und Unternehmensberaterin mit dem Schwerpunkt gesellschaftliche Diversität, soziale- und interkulturelle Kompetenz und Kommunikation
- Zusammenarbeit mit Schulen in der Lehrer/innen-Fortbildung (SCHILF Vielfalt=Chance) und in Projekten mit Jugendlichen (Schule im Dialog zur Vielfalt, Import-Export-Alltagserfahrungen/Storytelling, Living Books,...). Leitung nationaler und internationaler Projekte zu Diversitätsschwerpunkten Alter, Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen und Migration.
- Ausgebildete Pädagogin (Lehramt Germanistik/Geschichte, Doktorat Geschichte), Journalistin, Projektmanagerin und Trainerin mit den Schwerpunkten Kommunikation, soziale und interkulturelle Kompetenz und Diversitymanagement

Email: konrad.e@akooe.at

Homepages: www.arbeiterkammer.com

www.vielfalt-ooe.at

www.ipi.co.at

GERHARD KRÖTZL

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Österreichischer Regierungsvertreter im European Lifelong Guidance Policy Network (ELGPN) und Leiter der nationalen Steuerungsgruppe für Berufs- und Bildungsberatung
- Leiter der Abteilung I/9 (Schulpsychologie-Bildungsberatung, Gesundheitsförderung, Schulinformation)
- Schulpsychologe beim LSR f. NÖ von 1983 bis 1993, seit 1994 beschäftigt in der Zentralstelle des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur
- Schulpsychologe, Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe

Email: gerhard.kroetzl@bmukk.gv.at

Homepages: www.schulpsychologie.at

STEFAN KÜHNE

wienXtra-jugendinfo



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2008 Leiter der wienXtra-jugendinfo
- Schwerpunkte: Sozialpsychologische Aspekte von social media, Onlineberatung
- Seit 2005 Herausgeber der Fachzeitschrift e-beratungsjournal.net
- Trainer für „Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“
- Dipl.-Erwachsenenbildner (wba) mit dem Schwerpunkt Bildungsmanagement
- Studium „Social Management“ (Donau-Universität Krems)
- Studium der Germanistik, Geschichte & Philosophie (Universität Bonn)

E-Mail: stefan.kuehne@wienextra.at

Homepages: www.jugendinfowien.at
www.stefankuehne.net

MARIE-CHRISTIN LERCHER

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Comenius



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2011 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Aktion Comenius (Comenius Schulpartnerschaften und Comenius Regio-Partnerschaften, Zentrale Projekte und Netzwerke)
- 2009 – 2011: Tätigkeit am BFI Wien, Kurskoordination
- 2006 – 2009: freiberufliche Trainerin für Deutsch als Fremd-/Zweitsprache in Wien
- 2004 – 2006: Sprachassistentin für Deutsch in Frankreich
- 2002 – 2004: Lektorin für deutsche Sprache an der Universität Plovdiv/Bulgarien
- Studium der Deutschen Philologie und Medienkommunikation in Klagenfurt

Email: marie-christin.lercher@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

MICHAELA MARTERER

Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 1999 tätig in der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft
- Seit 2010 stellvertretende Geschäftsführerin
- Entwicklung und Durchführung von Projekten und Netzwerken an den Schnittstellen und Übergängen zu den Themen Bildung und Wirtschaft auf regionaler, nationaler und Europäischer Ebene
- Operative Begleitung der Steuerungsgruppe des Nationalen Forums für Lifelong Guidance in Österreich
- Koordination von EU Projekten wie "Continuous Cross Border Improvement of National Lifelong Learning Strategies", "School and the World of Work" und "Entrepreneurship Education and the World of Work"
- Koordination Workpackage 3 im ELGPN – European Lifelong Guidance Policy Network "Co-operation and Co-ordination Mechanisms in LLG"
- Studium Kunstgeschichte, Promotion 1999

Publikationen:

- Marterer M. / Härtel P.: "Transition without Barriers: Improving and Matching Basic Competencies and Vocational Qualification Needs" in: „Innovative Apprenticeships Promoting Successful School-to-Work Transitions, Felix Rauner, Erica Smith, Ursel Hauschildt, Helmut Zelloth (Eds.), Berlin 2009.
- „Berufsorientierung kompakt“, 2009 www.bmukk.gv.at/schulen/bo/impressum/index.xml

Email: mm@stvg.com

Homepage: www.stvg.at

HELGA MOSER

ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Derzeit: Doktoratsstudium am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft im Arbeitsbereich Weiterbildung, Universität Graz
- Seit 2009 Lehrauftrag an der FH Joanneum - Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit
- Seit 2002 Projektmitarbeiterin bei ZEBRA, derzeit im EU-Grundtvig Projekt „Learning Community“
- Tätigkeiten in NGOs im Integrations- und Antirassismusbereich und in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit
- Diplomstudium der Pädagogik und Geschichte, Universität Graz

Email: helga.moser@zebra.or.at

BETTINA NOVACEK

Netzwerk „Bildungsberatung in Wien“, Volkshochschule Meidling



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2010 Projektleiterin und Netzwerkkoordinatorin der „Bildungsberatung in Wien“, VHS Meidling
- Seit 2008 an der VHS Meidling tätig: Mitarbeit und Management interner, regionaler und internationaler Projekte
- Lehrgang Projektmanagement (Wiener Volkshochschulen)
- Ausbildung zur TrainerIn für Wirtschafts- und Sozialkompetenzen (bfi Wien)
- Studium der Bildungswissenschaft (Universität Wien)
- Studium der Soziologie (Universität Wien)

Email: bettina.novacek@vhs.at

Homepage: www.bildungsberatung-wien.at

WOLFGANG NOWAK

Universität Wien



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Behindertenvertrauensperson des allgemeinen und Universitätspersonals an der Universität Wien
- Vorsitzender der Uniability - Arbeitsgemeinschaft zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen an Österreichs Universitäten und Hochschulen. www.uniability.org
- Beratendes Mitglied des Datenschutzbeirats an der Universität Wien <http://datenschutzbeirat.univie.ac.at/>
- Beauftragter für Barrierefreiheit des Betriebsausschusses an der Universität Wien
- Mitglied der Interessensvertretung der Menschen mit Behinderungen – Wien www.wien.gv.at/menschen/barrierefreiestadt/interessensvertretung/detail.html
- Wissenschaftliches Mitglied an der Antidiskriminierungsstelle der Stadt Wien zur Überwachung der UN-Behindertenrechtskonvention (UNCRPD)
- Mitglied im Austrian Standards Institute (Österreichisches Normungsinstitut) <http://www.as-institute.at>
- Stv. Aufsichtsratsvorsitzender WAG Assistenzgenossenschaft gemeinnützige e.Gen für behinderte Menschen <http://www.wag.or.at/>
- Studium der Philosophie, Rechts- und Politikwissenschaft

Email: wolfgang.nowak@univie.ac.at

Homepage: <http://bvp.univie.ac.at>

CHRISTINA PERNSTEINER

MAFALDA, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Lehrtätigkeiten auf der PH Steiermark und der KPH Graz
- Projektmanagement und Forschung an der Schnittstelle Bildung und Arbeit
- Seit 2008 Mitarbeiterin bei MAFALDA, Verein zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen
- Schwerpunkte: geschlechterreflektierende Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf, Gender- und Diversity-Kompetenz
- Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz mit den Schwerpunkten Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Geschlechterforschung und Gesundheitspädagogik

Email: christina.pernsteiner@mafalda.at

Homepage: www.mafalda.at

HAZEL REID

University of Canterbury, Institute of Career Guidance and
National Institute of Careers Education & Counselling



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Reader in Career Guidance and Counselling and Director of the Centre for Career and Personal Development. Based at the Salomons campus, she teaches in the areas of career and guidance theory and research methods. She also supervises students undertaking Doctoral research.
- Fellow of the Institute of Career Guidance, a member of the International Association of Educational & Vocational Guidance,
- Fellow of NICEC (National Institute of Careers Education & Counselling) and co-editor of the NICEC journal.
- She has published widely and presents papers at national and international conferences. She is involved in European projects related to the work of career guidance practitioners. Her previous research was concerned with the meanings given to the function of supervision within guidance and youth support work. Currently she is exploring the development of constructivist approaches for career guidance and counselling.
- Fellow of the Academy of Higher Education and a founding member of the newly formed European Society for Vocational Designing and Career Counselling.

Email: hazel.reid@canterbury.ac.uk

Homepage: www.canterbury.ac.uk

HARALD REICHMANN

Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2009 tätig für die Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft
- Projektmanagement für regionale und transnationale Projekte im Themenfeld Berufsorientierung/Career Guidance
- Projektmanagement im Bereich Public Relations für KMUs und Gemeinden
- Bis 2002 Cash- und Finanzmanagement im Medienbereich
- Studium Journalismus und Unternehmenskommunikation an der FH Joanneum

Email: harald.reichmann@stvg.com

Homepage: www.stvg.com

KARIN ROLLER-ROBBRECHT

migrare – Zentrum für MigrantInnen Oberösterreich



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit April 2011 bei migrare - Zenrum für MigrantInnen OÖ, im Projekt- und Kompetenzzentrum tätig. Derzeitige Aufgabenbereiche: Koordination des Projekts „Mehrsprachige Bildungsberatung im interkulturellen Kontext“ und des Projekts „migra“ frauenspezifische Integrationsangebote
- Bildungsmanagement im Bildungshaus Betriebsseminar, Verein zur Förderung der ArbeitnehmerInnenbildung, Linz
- Referentin im Fachbereich Arbeit und KAJ, Kath. Jugend Österreich, Wien
- Schuldenpräventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Verein für prophylaktische Sozialarbeit, OÖ
- Arbeitsmarktintegration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, pro mente OÖ
- Studium Sozialarbeit

Email: karin.roller@migration.at

Homepage: www.migrare.at

LYDIA RÖSSLER

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Europass



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2008 im OeAD/Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Europass und Valorisierung, Thematisches Monitoring und Impact Assessment
- 2000-2008 Tätigkeit am Österreich Institut; Redaktion von Unterrichtsmaterialien, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Lektorin für deutsche Sprache an der WU Kiev und der MGLU Moskau
- Studium der deutschen und russischen Philologie in Wien und Göttingen

Email: lydia.roessler@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

CHRISTOPH SACKL

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Euroguidance Österreich



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2012 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Euroguidance und Querschnittsmaterien
- 2011 Projektassistent in der Internationalen Projektabteilung beim BEST Institut und Leiter eines Pilotprojektes in Reykjavik, Island
- Langjährige Auslandserfahrung in England als Independent Learning Disability Advocate und Group Advocacy Development Worker für Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Bachelor of Arts "Tourism and Planning", University of Westminster, London

Email: christoph.sackl@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

WOLFGANG STIFTER

biv - die Akademie für integrative Bildung



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Projektarbeit in Bildungsberatungsnetzwerken
- Seit 2001 bei biv - Akademie für integrative Bildung
- Aufbau einer Bildungsberatungsstelle für Menschen mit Behinderung
- Langjährige Tätigkeit in der Begleitung von Menschen mit Behinderung
- Studium Psychologie
- Ausbildung zum Sonderschullehrer

Email: wolfgang.stifter@biv-integrativ.at

Homepage: www.biv-integrativ.at

MICHAEL STOCKER

Wissenschaftlicher Berater, Coach, Pädagoge, Andragoge



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Referent am Third Age Campus der VHS Alsergrund
- Selbständige Tätigkeit als wissenschaftlicher Berater, Systemischer Coach, Erwachsenenbildner. Co-Lehrgangsleitung im Lehrgang ‚Third Age Coach‘ der VHS Alsergrund
- Angestellte Tätigkeit an zwei Wiener Mittelschulen als Lerncoach
- Masterlehrgang in Coaching & Organisationsentwicklung in Wien
- Studium Biologie an der Phil. Fak. II der Universität Zürich

Email: michael.stocker@chello.at

Homepage: www.wanalabi.net

SABINE WAGNER

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Querschnittsmaterien



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2007 im OeAD/Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Valorisierung, Thematisches Monitoring und Impact Assessment, ADAM Projekt- und Produktportal für Leonardo da Vinci (bis 2011 auch Leonardo da Vinci, Multilaterale Projekte und Netzwerke)
- 2005 – 2006 Leonardo da Vinci Nationalagentur
- Studium der internationalen Betriebswirtschaft, Universität Wien

Email: sabine.wagner@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

MARK WILSON

ABak - Arbeitsassistenten für AkademikerInnen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 1995 Berater in der KlientInnen- und ArbeitgeberInnenbetreuung
Peer Counseling-Berater
- Berater für Systemisches Managing Diversity
- Absolvent des Lehrgangs „LINK_pr – für inklusive Kommunikation und barrierefreie Public Relations“ redaktionelles Engagement und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Karrierechancen für AkademikerInnen mit Behinderungen
- Studium der Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie

Email: mark.wilson@abak.at

Homepage: www.abak.at

MARYSE WOLF-CASSIS

Beraterin, Trainerin, abz*austria



Tätigkeiten:

- Bildungsberaterin im Rahmen des Projektes „Bildungsberatung in Wien“ seit 2008
- Mitarbeiterin bei abz*austria seit 2003
- Mitarbeit an verschiedenen interkulturellen Frauen- Bildungsprojekten
- Entwicklungshilfe Projekte für IIZ Wien in Kairo, Ägypten
- Diversity Beraterin
- Erwachsenenbildnerin/ Berufsorientierungstrainerin
- Französisch und Arabisch Unterricht
- Mitarbeit an der Entwicklung und Konzeption von neuen Beratungs- und Bildungsformaten

Email: maryse.wolf-cassis@abzaustria.at

Homepage: www.abzaustria.at

SUSANNE ZIERER

Bildungsnetzwerk Steiermark



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Seit 2007 Bildungsnetzwerk Steiermark, Bildungsberaterin für die Region Oststeiermark, interne Qualitätsbeauftragte und Projektkoordination: regionales Entwicklungsprojekt „Lifelong learning und Lifelong Guidance in der 3. Lebensphase“
- Seit 2002 Projektentwicklung und Projektmanagement in der Sozialwirtschaft
- Seit 1988 als Sozial- und Berufspädagogin im Bereich der Berufsorientierung mit unterschiedlichen Zielgruppen tätig
- Ausbildung als Projektmanagerin
- Anerkennung als Lebens- und Sozialberaterin
- Ausbildung zur Sozial- und Berufspädagogin
- Studium der selbstständigen Religionspädagogik

Email: susanne.zierer@eb-stmk.at

Homepage: www.bildungsnetzwerk-stmk.at

VIII. Annex 4 - Impressionen von der Fachtagung



Plenum mit Übersetzung in österreichische Gebärdensprache



Workshop 1: Herstellung von Chancengleichheit und Prävention von Drop Out durch frühe Zugänge



Workshop 2: Beratung barrierefrei



Workshop 3: Bildungs und Berufsberatung im Netz – Chancen und Grenzen von Facebook und Web 2.0



Workshop 4: Beratung für Arbeitnehmer/innen 50+



Workshop 5: Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund



Miniplenum



Projektausstellung



Projektausstellung



Austausch und Networking



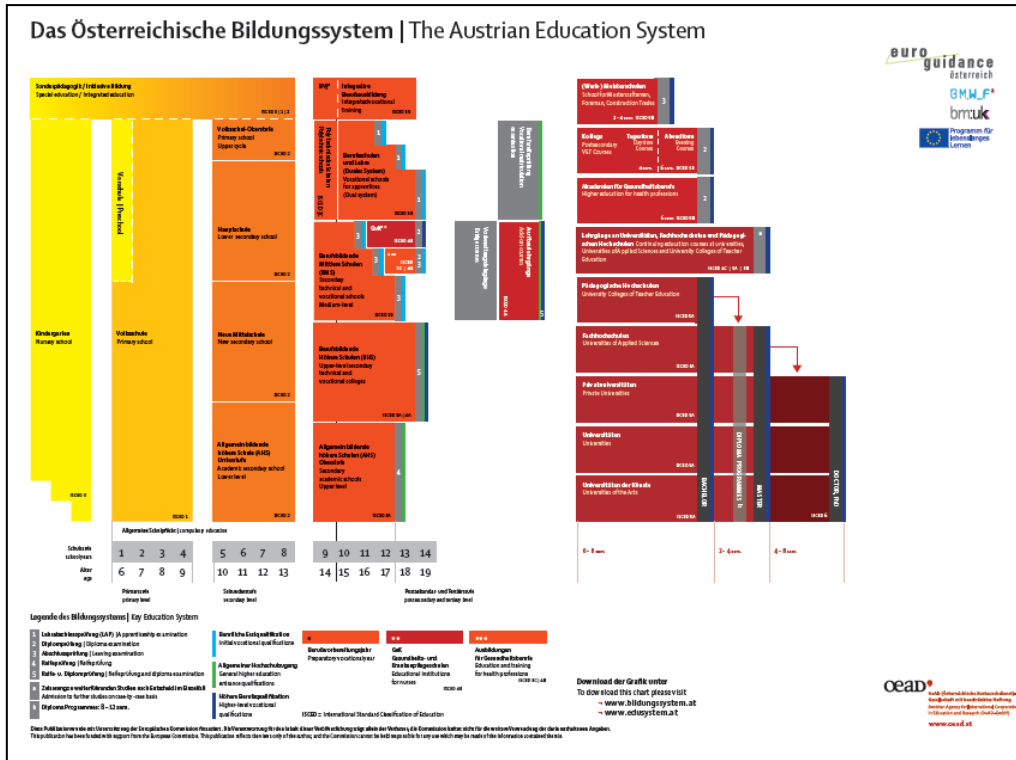
Projektausstellung



Projektausstellung

IX. Annex 5 – Euroguidance Produkte

Das österreichische Bildungssystem kann als Plakat und Faltblatt in den Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch bei Euroguidance Österreich bestellt werden. Siehe auch www.bildungssystem.at bzw. www.edusystem.at



Die Dokumentation der Euroguidance Fachtagung 2011 „Guidance macht Schule“ kann bei Euroguidance Österreich bestellt werden.

Euroguidance-Fachtagung 2011

Guidance macht Schule
Career Management Skills von der
frühen Kindheit bis zum Berufseinstieg

Wien, 3.–4. November 2011

www.euroguidance.at

**euro
guidance**
österreich

Logo of the European Union: Programmen für
Bevorzugtes
Lernen

Logo of OeAD: Österreichischer
Lernservice
National Agency for
Lifelong Learning

Logo of BMUK: bmuk

Logo of BMWF: BMWF*

Logo of Euroguidance: eg
euro | guidance

IMPRESSUM

OeAD-GmbH

Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Euroguidance Österreich

Ebendorferstraße 7

1010 Wien

T +43 1 534 08

F +43 1 534 08 – 999

info@euroguidance.at

www.euroguidance.at

www.lebenslanges-lernen.at

Redaktion:

Euroguidance Österreich

Carin Dániel Ramírez-Schiller

Eva Baloch-Kaloianov

Karin Hirschmüller

Christoph Sackl

Cover:

Alexandra Reidinger

Foto Credits:

APA-Fotoservice/OeAD/Theresa Zötl

Die Portraits der Kurzlebensläufe wurden von den jeweiligen
Personen zur Verfügung gestellt

Für den Inhalt verantwortlich:

Ernst Gesslbauer

Wien, im Dezember 2012